

E i n l a d u n g

Gremium: Kultur- und Sportausschuss - öffentlich
Sitzungstermin: Dienstag, 04.10.2005, 15:00 Uhr
Ort, Raum: Ratssaal des Rathauses

Rastede, den 22.09.2005

1. An die Mitglieder des Kultur- und Sportausschusses

2. nachrichtlich an die übrigen Mitglieder des Rates

Hiermit lade ich Sie im Einvernehmen mit der Ausschussvorsitzenden zu einer Sitzung mit öffentlichen Tagesordnungspunkten ein.

Tagesordnung:

- TOP 1 Eröffnung der Sitzung
- TOP 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung
- TOP 3 Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung vom 10.01.2005
- TOP 4 Jahresbericht 2004/2005 des Kunst- und Kulturkreis Rastede e.V. und Haushaltsbudget 2006 für das Palais
Vorlage: 2005/213
- TOP 5 Bäderkonzept Hallenbad
Vorlage: 2005/207
- TOP 6 Haushaltssatzung und Haushaltsplan 2006
Vorlage: 2005/186
- TOP 7 Anfragen und Hinweise
- TOP 8 Schließung der Sitzung

Mit freundlichen Grüßen

gez. Decker
Bürgermeister

B e s c h l u s s v o r l a g e

Vorlage-Nr.: 2005/213

freigegeben am 20.09.2005

GB 2

Datum: 20.09.2005

Sachbearbeiter/in: Stefan Unnewehr

Jahresbericht 2004/2005 des Kunst- und Kulturkreis Rastede e.V. und Haushaltsbudget 2006 für das Palais

Beratungsfolge:

<u>Status</u>	<u>Datum</u>	<u>Gremium</u>
Ö	04.10.2005	Kultur- und Sportausschuss
Ö	01.11.2005	Verwaltungsausschuss

Beschlussvorschlag:

Der Jahresbericht 2004/2005 des Kunst- und Kulturkreis Rastede e.V. wird zur Kenntnis genommen.

Für das Haushaltsjahr 2006 werden insgesamt Finanzmittel in Höhe von 111.000 € (91.000 € Verwaltungshaushalt und 20.000 € Vermögenshaushalt) eingeplant.

Soweit der Kunst- und Kulturkreis die Gesamtfinanzierung sicherstellt, wird den innerhalb des Budgets des Vereins vorgesehenen Maßnahmen für das Haushaltsjahr 2006 zugestimmt.

Zuschüsse für die Sanierung der „Schmiede“ und des „kleinen Marstalls“ werden ab 2007 nur unter der Voraussetzung in Aussicht gestellt, dass der Kunst- und Kulturkreis ein schlüssiges Nutzungskonzept vorlegt und die Gesamtfinanzierung der Vorhaben nachgewiesen wird.

Für die Sanierung der Parkwege werden für das Haushaltsjahr 2006 Zuschüsse in Höhe von 5.600 € veranschlagt. Die Auszahlung erfolgt nur unter der Voraussetzung, dass die Gesamtfinanzierung der Wegesanierung sichergestellt wird.

Sach- und Rechtslage:

Der Kunst- und Kulturkreis hat auch in diesem Jahr einen Jahresbericht vorgelegt, dem zu entnehmen ist, dass im Zeitraum 2004/2005 kompetente und eindrucksvolle kulturelle Arbeit im und um das Palais geleistet wurde. Der Bericht liegt der Vorlage als Anlage bei, auf eine Wiederholung der Inhalte wird deshalb an dieser Stelle verzichtet.

Eine besondere Bedeutung kommt allerdings die Tatsache zu, dass Herr Dr. Hellmut Strobel nach 10jähriger Amtszeit im März diesen Jahres den ersten Vorsitz des Kunst- und Kulturkreises und die ehrenamtliche Leitung des Palais aufgegeben hat. Zu seinem Nachfolger wurde Herr Thomas Schulz gewählt und gleichzeitig die Palaisverwaltung an die fest angestellte Mitarbeiterin des Kunst- und Kulturkreises, Frau Claudia Thoben, übergeben.

Wie dem Bericht von Frau Thoben zu entnehmen ist, führen diese und weitere personelle Veränderungen (neue Schatzmeisterin) zu bereits in der Vergangenheit befürchteten und mehrfach angesprochenen finanziellen Mehrbelastungen des Kunst- und Kulturkreises. In diesem Jahr wurden Budgetmittel in Höhe von 7.000 € nachbewilligt (Vorlage-Nr. 2005/155), da der Kunst- und Kulturkreises glaubhaft machen konnte, dass ansonsten die Liquidität des Vereins nicht mehr gewährleistet gewesen wäre.

Um verdeutlichen zu können, welcher Teil der insgesamt zur Verfügung gestellten Finanzmittel für die eigentliche Unterhaltung und Verwaltung des Palaisgebäudes und welche Finanzmittel tatsächlich für kulturelle Zwecke verwendet werden, wurden bereits mehrere Gespräche mit dem Kunst- und Kulturkreis mit der Bitte geführt, die Budgetplanungen entsprechend aufzuschlüsseln. Diesem Wunsch ist der Kunst- und Kulturkreis leider nicht nachgekommen.

Völlig offen bleibt bei den vorgelegten Kalkulationen außerdem, in welchem Umfang kulturelle Veranstaltungen aus Mitteln des Kunst- und Kulturkreises selbst getragen werden oder getragen werden können. Eine Offenlegung des Finanzpotentials des Kunst- und Kulturkreises ist bisher ebenfalls völlig unterblieben.

Für alle Beteiligten unstrittig ist aber, dass die zur Verfügung gestellten Budgetmittel der Gemeinde Rastede in jedem Fall zur Unterhaltung der Gebäude, Nebengebäude und Freiflächen nebst des dafür benötigten Personals ausreichen.

Eine Aufstockung des Budgets von bisher 111.000 € beziehungsweise in diesem Jahr von 118.000 € auf 128.000 € im Jahr 2006 würde somit die konkrete Aufstockung des Finanzrahmens für kulturelle Leistungen bedeuten. Ein Verzicht auf eine Aufstockung führt nach Einschätzung des Kunst- und Kulturkreises dazu, dass das kulturelle Angebot im Jahr 2006 erheblich eingeschränkt werden müsste.

Da sich bereits im vergangenen Jahr die prekäre Finanzsituation immer deutlicher abzeichnete, wurde der Kunst- und Kulturkreis im Rahmen der Haushaltsberatungen für das Jahr 2005 (Vorlage-Nr. 2004/250) aufgefordert, verstärkt Möglichkeiten zur Einnahmeverbesserung und/oder zur Kostenreduzierung zu sondieren. Gleichzeitig wurde der direkte Dialog zwischen Politik, Verwaltung und dem Kunst- und Kulturkreis angeboten und die Inanspruchnahme der Residenzort Rastede GmbH für Werbe- und/oder Veranstaltungszwecke empfohlen.

Auch wenn sich, wie dem Bericht von Frau Thoben zu entnehmen ist, der Kunst- und Kulturkreis in einer schwierigen personellen und finanziellen Situation befindet, werden seitens der Verwaltung Anstrengungen zur Senkung des Defizits beziehungsweise neue Impulse zur Stabilisierung der Finanzen vermisst.

Wünschenswert wäre es weiterhin, dass der Kunst- und Kulturkreis eine auf mehrere Jahre ausgerichtete Finanzplanung vorlegt, die tendenziell die Entwicklung der kommenden Jahre aufzeigt und künftige Finanzierungsspielräume verdeutlicht.

Die Verwaltung schlägt deshalb vor, den Kunst- und Kulturkreis nochmals zur verstärkten Haushaltskonsolidierung aufzufordern und den Zuschussrahmen weiterhin bei 111.000 € zu belassen.

Ein weiteres Schwerpunktthema des Berichtes des Kunst- und Kulturkreises sind die ab 2006 vorgesehenen investiven Maßnahmen. Dem Bericht kann entnommen werden, dass auf dem Palaisgelände befindliche Nebengebäude (Schmiede und kleiner Marstall) einer dringenden Sanierung bedürfen. Weiterhin steht eine Sanierung der Wege an. Die Gesamtkosten für diese Maßnahmen werden mit ca. 117.000 € beziffert. In den kommenden Jahren stehen zudem die Erneuerung der Fenster und der Heizungsanlage an.

Seitens der Verwaltung wird besonders für die Schmiede und den Marstall ein schlüssiges Nutzungskonzept vermisst, dass Investitionen in dieser Höhe rechtfertigt. Eine Beteiligung an den Kosten sollte nur dann in Aussicht gestellt werden, wenn die Investitionen nachweislich wirtschaftliche Vorteile für den Betrieb des Palais bringen und ein langfristiger Nutzungsvertrag mit der herzoglichen Verwaltung besteht. Der derzeitige Pachtvertrag hat eine Laufzeit bis zum Jahre 31.12.2019.

Falls eine wirtschaftliche Nutzung nicht möglich ist, sollten alternativ nur die Kosten für die notwendigsten Erhaltungsmaßnahmen geprüft und gegebenenfalls in Aussicht gestellt werden, die sich aus den mit der herzoglichen Verwaltung geschlossenen Verträgen ergeben. Aus verkehrssicherungsrechtlichen und auch repräsentativen Gründen wird allerdings vorgeschlagen, der Wegesanierung zuzustimmen und einen anteiligen Zuschuss von 20% in Aussicht zu stellen.

Für die Einplanung künftiger Investitionen wäre ein seitens des Kunst- und Kulturkreises auf mehrere Jahre ausgelegtes Kosten- und Nutzenkonzept wünschenswert.

Finanzielle Auswirkungen:

Die erforderlichen Haushaltsmittel in Höhe von 91.000 € im Verwaltungshaushalt und 20.000 € im Vermögenshaushalt werden für das Haushaltsjahr 2006 eingeplant.

Zusätzlich werden 2006 im Vermögenshaushalt 5.600 € als Zuschüsse für investive Maßnahmen bereit gestellt.

Anlagen:

1. Jahresbericht des KKR 2004/2005
2. Ausstellungsprogramm 2004
3. Budgetplanungen 2006
4. Ausstellungsplan 2006



Gemeinde Rastede
Geschäftsbereich 2
Herrn Unnewehr
Sophienstr. 27
26180 Rastede

GEMEINDE RASTEDE

Eing. 19. Sep. 2005

HVB	FB	STS	GB
-----	----	-----	----

Feldbreite 23
26180 Rastede

Telefon
(0 44 02) 8 15 52
Telefax
(0 44 02) 91 69 10
Internet
www.kkr-rastede.de
E-Mail
info@kk-rastede.de

Rastede, den 16. September 2005

Jahresbericht Palais Rastede zum 30. Juni 2005

Sehr geehrter Herr Unnewehr,

erstmalig erhalten Sie den Jahresbericht über die Verwaltung des Palais von Juli 2004 bis Juni 2005 von mir verfasst. Herr Dr. Strobel hat sich im März 2005 nicht mehr zur Wahl als 1. Vorsitzender des KKR gestellt, nachdem er für zehn Jahre dieses Amt ausgeübt hat und damit gleichzeitig die ehrenamtliche Leitung des Palais übernommen hatte. Zu seinem Nachfolger wurde in der Jahreshauptversammlung im März 2005 Thomas Schulz gewählt. Aufgrund der Arbeitsbelastung wurde eine Aufgabenteilung zwischen der Leitung des KKR und der Leitung des Palais in der Form vorgenommen, dass das Palais von einer fest angestellten Kraft geleitet wird, die in allen das Palais betreffenden Geschäften Prokura besitzt. In dieser Funktion erstatte ich den Bericht für die Gemeinde Rastede.

1 Rückblick 2004/05

1.1 Ausstellungen (Anlage 1)

Rückblickend auf das Jahr 2004 ist die Ausstellung „Amalie“ hervorzuheben, durch die Kontakte von Rastede nach Ottobrunn/München und bis nach Athen geknüpft wurden. Die Ausstellung und der Begleitband haben eindrucksvoll unter Beweis gestellt, dass der KKR aufgrund des hohen ehrenamtlichen Engagements Projekte auch mit solchem Anspruch umsetzen kann und als Leihnehmer hochwertiger Gemälde Vertrauen genießt. Die Qualität der Ausstellungskonzeption zeigt sich durch die Förderung durch die Stiftung Niedersachsen, die EWE-Stiftung und die OLB-Stiftung. Die Zahl der Besucher betrug ca. 5.500. Besonders die ausstellungsbegleitenden Veranstaltungen, Führungen, Lesungen und Vorträge, zogen viel interessiertes und fachkundiges Publikum an.

Bankverbindungen

Konto-Nr. 160 633 5600
Oldenburgische Landesbank
(BLZ 260 266 20)

Konto-Nr. 043-138 619
Landessparkasse zu Oldenburg
(BLZ 280 501 00)

Konto-Nr. 107 5144 00
Raiffeisenbank Rastede
(BLZ 280 621 65)

Besuchszeiten Büro:
Di. - Fr. 9 - 17 Uhr

Besuchszeiten Ausstellungen:
Di. - Fr. 9 - 12 Uhr
Do., Fr., Sa 15 - 18 Uhr
Sonntag 10 - 18 Uhr
und nach Vereinbarung

Sehr erfolgreich verlief auch die Ausstellung der KGS „Thema Papier“. Die ausgestellten Schülerarbeiten der Jahrgänge 5 bis 13 überzeugten durch ihre Phantasie und das gestalterische Können auch erwachsene Besucher, wie Einträge im Gästebuch zeigen. Die Ausstellung wurde vor allem von Schulklassen besucht, die teilweise in den Ausstellungsräumen zeichneten. Der erneuerte Kontakt zur KGS soll fortgesetzt werden, allerdings ist es aufgrund der Arbeitsbelastung in der Schule kaum möglich, solche Ausstellungsprojekte in kürzeren Abständen zu verwirklichen. Hier erscheint eine kontinuierliche Einbindung in das Ausstellungsgeschehen mittels einzelner Aktionen und kleinerer Projekte als gangbarer Weg.

Im Jahr 2005 werden insgesamt sechs Ausstellungen durchgeführt (**Anlage 2**):

Die erste Ausstellung erinnerte an **Georg Harms-Rüstringen** (20.2.-10.4.2005), der vor 50 Jahren in Rastede starb, nachdem er kriegsbedingt seinen Wohnsitz in Wilhelmshaven aufgeben musste. In Zusammenarbeit mit dem Verein zur Förderung und Erhaltung des Küstenmuseums Wilhelmshaven wurde die Ausstellung zusammengestellt und ein Werkverzeichnis mit den Motiven der beliebten vorwiegend kleinformatigen Radierungen herausgegeben. Gezeigt wurden ein großer Teil seines Nachlasses, der im Gemeindearchiv Rastede verwahrt wird, und private Leihgaben, darunter viele Portraits von Rastedern. Fast vergessene Informationen zum Leben Georg Harms-Rüstringens konnten durch Recherchen und in einem „Workshop“ zusammengetragen werden. Viele Rasteder besitzen einen „Harms-Rüstringen“ und erfuhren erst durch die Ausstellung etwas über den Künstler und die Zeichnung oder das Gemälde, das seit vielen Jahrzehnten in ihrem Wohnzimmer hing.

Die Ausstellung der farbgewaltigen Collagen von **Petra Sommerhäuser** („**Farbenfeuer**“; 24.4.-19.6.2005) folgte. Die teils für ein Kinderbuch entstandenen Arbeiten ließen die Idee entstehen, besonders Kinder an die Ausstellung heranzuführen. Ein Deutschkurs der KGS ließ sich durch die Arbeiten zu eigenen Gedichten und Geschichten inspirieren, eine andere Kindergruppe bastelte im Palais Collagen. Die zeitintensive Betreuung und Anleitung von Kindern in Ausstellungen gelingt bislang nur in Zusammenarbeit mit besonders engagierten Lehrern und dann, wenn die ausstellenden Künstler für einen solchen außergewöhnlichen Einsatz gewonnen werden können. Nur dadurch war auch das Angebot zur Schmuckgestaltung während der Kinderferienpassaktion möglich.

Die fast zeitgleiche Ausstellungszeit der Ausstellung von Schmuck, Schmuckobjekten und Malerei im Erdgeschoss („**Spur-Zeichen-Schrift**“; 26.6.-28.8.2005) und der Tuschezeichnungen von **Hildegard Mahn „Pferde in Bewegung“** (23.7.-28.8.2005) im Obergeschoss erhöht das Angebot, spiegelt sich aber nur bedingt in den Besucherzahlen und eingenommenen Eintrittsgeldern. Wie die Ausstellung „**Gerit Bekker**“ (11.9.-30.10.2005) angenommen wird, ist noch nicht vorauszusagen. Die Vorbereitungen für die letzte Ausstellung 2005 „**Portraits aus Rasteder Besitz**“ (ab 13.11.2005) laufen bereits seit einigen Monaten, da Suche und Auswahl geeigneter

Portraits und die geplante Dokumentation der Lebensläufe der Portraitierten viel Zeit erfordern.

Insgesamt zogen das Palais und das Programm 2004 gut 10.000 Besucher an und bestätigen damit erneut die hohe Qualität der geleisteten Arbeit, die gleichzeitig eine Verpflichtung für die kommenden Jahre darstellt.

1.2 Finanzen

1.2.1 Gesamteinschätzung

Die schwierige finanzielle Lage, in der sich die Palais-Verwaltung befindet, und die Ansicht, dass das Palais-Budget nicht ausreichend bemessen ist, um die Arbeit auf gleichem Niveau fortzuführen, sind bereits in den zurückliegenden Jahresberichten von Dr. Strobel mehrfach aufgezeigt worden.

2005 ist das erste Jahr, in dem das Palais mit einem Defizit (in Höhe von ca. 13.800 Euro) rechnet, so dass Mittel nachträglich beantragt und für das erste Halbjahr bewilligt wurden (siehe **Anlage 3**: Einnahmen bis zum 30. Juni 2005). Dieses Defizit, das von Dr. Strobel in seinem letztjährigen Bericht vorausgesagt wurde, geht hauptsächlich auf den massiven Rückgang der Einnahmen in Form von Steuererstattungen und auf die rückläufige Spendenbereitschaft zurück. Dieser abzusehende Rückgang auf der Einnahmenseite wurde durch die Gründung des Förderkreises abgeschwächt, konnte aber dadurch nicht ausgeglichen werden.

Auf der Ausgabenseite (siehe **Anlage 4**: Ausgaben bis zum 30. Juni 2005) sind wir weiterhin um äußerste Sparsamkeit bemüht. Glücklicherweise sind in diesem Jahr keine unerwarteten Schäden am Gebäude aufgetreten und Reparaturen größeren Umfangs notwendig gewesen. Erneuerungen und Investitionen sind, sofern nicht unabänderlich, zurückgestellt bzw. nicht getätigt worden.

Die Personalkosten blieben erneut unverändert, obwohl durch den Wegfall der Arbeitsleistung von Dr. Strobel eine enorme Mehrbelastung auf die Palais-Verwaltung zugekommen ist. Geholfen ist dadurch, dass die neue KKR-Schatzmeisterin Gabriele Segger – ehrenamtlich – die Bankgeschäfte für das Palais führt. Gleichwohl kann Frau Segger, die Vollzeit berufstätig ist, nicht dieselbe Kraft für das Palais aufwenden wie dies ihrem Vorgänger, Herrn Heisterhagen, möglich war, so dass auch hier eine Mehrbelastung für die drei Kräfte (davon sind zwei Halbtagskräfte und eine ist für 12 Stunden beschäftigt) in der Palais-Verwaltung deutlich zu spüren ist.

Von unschätzbarem Wert ist, dass die Ausstellungswache weiterhin über den ehrenamtlichen Helferkreis funktioniert, der durch einige junge Kräfte verstärkt werden konnte. Ohne ehrenamtliche Hilfe auch bei den Vorbereitungen und beim Auf- und Abbau der Ausstellungen wären ein so rascher Wechsel der Ausstellungen und das Vermeiden langer Phasen, in denen das Palais geschlossen sein würde, nicht möglich.

Die weiteren jährlichen Fixkosten für Pacht (20.100 Euro), Neben- und Bewirtschaftungskosten (11.900 Euro), allgemeine Verwaltungs- und Betriebskosten (darunter Gebäude-Versicherungen in Höhe von 2.700 Euro jährlich, die sicherheitstechnische Überwachung in Höhe von 1.600 Euro, um nur zwei größere Posten zu nennen) und die Grundkosten für die bauliche Unterhaltung und Pflege des Gartens mit geschätzten 11.000 Euro bis zum Ende des Jahres (sie beinhalten Kosten für Benzin, Gas, Abfuhr von Tot- und Laubholz, Heckenschnitt etc., Ausbesserungsarbeiten am Gebäude, Sicherheitsüberprüfungen) sind nicht zu senken. Einschnitte in der Pflege sind nicht möglich, wenn der erreichte Status des Gartens und des Ensembles erhalten bleiben soll; die Kündigung des Torhauses, in dem das Palais zwei Räume als Lager nutzt, bedeutet, die Perspektive auf kommerzielle Nutzung der beiden Torhäuser und die Zusammenführung der Gesamtanlage aufzugeben.

1.2.2 Pflege der Gebäude und des Gartens

Im Gebäude und Garten wurden im Berichtsjahr neben den routinemäßigen pflegerischen Arbeiten anfallende Reparaturen, Ausbesserungsarbeiten und vorgeschriebene Sicherheitsprüfungen durchgeführt.

Der Keller des Nebengebäudes, der bislang vom Palais als Lagerraum genutzt werden konnte, musste dem Gemeindearchiv, das diesen Raum zur Akteneinlagerung dringend benötigte, überlassen werden. Vor der Übergabe waren im September 2004 die Decken- und Wandflächen zu reinigen, Wasserränder und Salzausblühungen abzusperren und die Wände zu streichen. Im Erdgeschoss des Palais wurden vor allem im Entrée und im Goldenen Salon Ausbesserungsarbeiten an den Wänden vorgenommen. Im Februar und im Mai 2005 wurden die stark schadhaften Wasserschenkel der Fensteraußenseiten im Erdgeschoss gereinigt, neu verkittet und lackiert. Als regelmäßige Sicherheitsprüfungen und Kontrollen wurden beispielsweise der E-Check, die Überprüfung der Feuerlöscher, der Öfen und der Heizungsanlage durchgeführt.

An nicht drängenden, aber doch als notwendig eingestuftten Maßnahmen wurden die Aufarbeitung der Parkettböden im Salon und im Herrenzimmer sowie des Fußbodens in der Teeküche und die Erneuerung der Teppiche im Entrée und im Speisezimmer zurückgestellt.

Wichtiges Anliegen ist die Verbesserung der Beleuchtungssituation in den Ausstellungsräumen, die immer wieder von Besuchern als unzureichend kritisiert wird. Hierzu wurde ein energiesparendes Konzept erarbeitet, das im Augenblick zu Demonstrationszwecken in einigen Räumen installiert ist. Nur wenn Sponsoren oder Förderer zur Umsetzung gewonnen werden können, soll dieses Konzept umgesetzt werden; ein Eigenanteil des KKR (aktuelle Schätzung: ca. 2.000 Euro) wird trotzdem zu erbringen sein.

Der Palaisgarten wird in enger Abstimmung mit dem Freundeskreis Schlosspark gepflegt. Durch Spenden konnten weitere Baum-Nachpflanzungen vorgenommen

werden, Frühblüher und Bodenpflanzungen, wie die Funkien vor dem Gebäudeeingang, wurden gesetzt. Anlass zu Besorgnis gibt der Zustand der vom Pilz befallenen Blutbuche, die prägnant an der Sichtachse zum Schloss steht. Hier wird in fünf bis zehn Jahren Ersatz gefunden werden müssen.

Für die Unterhaltung des Gartens entstanden neben Personalkosten Kosten durch den Einsatz von Fremdfirmen u.a. für Heckenschnitt und Schredderarbeiten, für die Miete und Abfuhr des Containers für Laub und Totholz und die jeweilige Deponiegebühr.

Einzige investive Maßnahme war die Errichtung der Toranlage am Eingang zum Palaisgarten an der Ecke Oldenburger/Schlossstraße im Spätsommer 2004 im Rahmen des Sonderprogramms historische Gärten. Finanziert wurde das Tor mit Mitteln des Landes und des Förderkreises sowie durch Sponsoren.

2 Planung 2006

2.1 Ausstellungen

Eine vollständige Übersicht der geplanten Ausstellungen für das Jahr 2006 ist als **Anlage 5** angefügt.

Herauszuheben ist die Ausstellung von Fotografien von Robert Lebeck, von der wir erwarten, dass sie viel Publikum nach Rastede ziehen wird. Die grafischen Arbeiten von Werner Schinko richten sich an junges Publikum, stehen sie doch mit der Radwanderbroschüre „Von Schloss zu Schloss“ in Verbindung, für die der Grafiker die Illustrationen geliefert hat. Die Ausstellung von Arbeiten des Marinemalers Robert Schmidt-Hamburg wird ein zweiter Höhepunkt des Jahres sein. Zum Ende des Jahres ist eine Ausstellung mit Arbeiten von Carola Schapals, Preisträgerin des Kulturpreises Rastede im Jahr 1987, geplant. Der Rasteder Maler Dieter Hagen wird mit Stilleben im Obergeschoss vertreten sein.

Die Erfahrung zeigt, dass neben einer intensiven Presse- und Öffentlichkeitsarbeit gezielte Angebote notwendig sind, um zum Besuch der Ausstellungen und des Hauses anzuregen. Die Erfahrungen im Veranstaltungsbereich zeigen, dass Ausstellungen von hoher Qualität und mit einem anspruchsvollen Begleitprogramm in Form von Vorträgen, Führungen und Lesungen sich auch sichtbar in den Besucherzahlen spiegeln und überregionales Publikum nach Rastede ziehen. Gleichzeitig gelingt es, mit Ausstellungen regionaler Künstler und mit Themen regionaler Geschichte das Interesse der Rasteder Bürger und Bürgerinnen an ihrer kulturellen Identität zu wecken und zu stärken. Das Angebot an Führungen und Aktionen, die sich auch gezielt an Kinder und Jugendliche richten, ist notwendig, um die Besucherzahl zu halten und das Haus als lebendigen und offenen Ort im Bewusstsein zu verankern.

Die Dauerausstellung im Obergeschoss, die 1998/99 eingerichtet wurde, ist zu überdenken und, wo notwendig, um neue Informationen und (pädagogische) Materialien zu ergänzen.

2.2 Finanzen

2.2.1 Gesamteinschätzung

Die Budgetplanung für das Jahr 2006 sieht ein Volumen von knapp 160.000 Euro vor, das sind 3.500 Euro mehr als 2005. Diese Mehrkosten beruhen auf der geplanten neuen EDV-Ausstattung der Arbeitsplätze und beziehen den Eigenanteil für die Beleuchtung mit ein. Angekündigt, aber bei Abgabe der Haushaltsplanung noch nicht bezifferbar, war die Teuerung der Energiekosten, was – am aktuellen Verbrauch orientiert – Mehrkosten in Höhe von 2.000 Euro verursachen wird.

Betont werden soll abermalig, dass eine Erhöhung der Personalkosten im Budget nicht vorgesehen ist. Mittel und Rücklagen für unvorhersehbare Reparaturen oder Schäden sind weder eingeplant noch vorhanden. Alle weiteren aufgeführten Ausgaben sind zu 2004 fast unverändert und sehen eine Fortsetzung der pflegerischen Arbeiten vor. Die Erhöhung bei den Betriebskosten ergibt sich durch ein gemietetes Kopiergerät, welches das defekte Kopiergerät ersetzen wird.

Die Einnahmensituation sieht ein von der Gemeinde bewilligtes Budget von 128.000 Euro vor. Die Höhe der Steuererstattung wird vermutlich erneut, und zwar auf geschätzte 6.000 Euro, zurückgehen. Die Einnahmen durch Vermietung des Palais wurden optimistisch auf 4.000 Euro geschätzt, wobei die Hemmnisse einer Vermietung bekannt sind. Prinzipiell besteht die Frage, in welchem Ausmaß eine Vermietung des Palais für kommerzielle Zwecke stattfinden soll. Der KKR spricht sich für einen Vorrang kultureller und öffentlich zugänglicher Veranstaltungen aus. Eine kommerzielle Nutzung, die die Öffentlichkeit ausschließt, sollte auf die Abendzeiten und Zeiten zwischen Ausstellungen beschränkt sein. Der KKR erarbeitet augenblicklich ein Konzept, das Möglichkeiten und Bedingungen einer Vermietung an Fremdnutzer auflistet. Bedacht werden sollte, dass eine verstärkte Fremdvermietung des Palais auch personalintensiv ist, da Vereinbarungen getroffen, Verträge ausgehandelt und die Durchführung organisiert werden muss. Diese personellen Kapazitäten sind derzeit nicht vorhanden, außerdem werden die Anforderungen an die Ausstattung des Hauses und die Abnutzung der Räume steigen.

Auch das Ansteigen der Beiträge aus dem Förderkreis auf 8.000 Euro ist sehr optimistisch geschätzt. Um diese Summe erreichen zu können, werden intensive Anstrengungen seitens des KKR und des Förderkreises notwendig sein.

In den mit der Verwaltung geführten Gesprächen wurde der KKR aufgefordert, die Konsequenzen aufzuzeigen, wenn das Budget in Höhe von 111.000 Euro bewilligt würde. Da die Deckungslücke nicht durch Einnahmen geschlossen werden kann und bei den Sachkosten keine weiteren Einsparungen mehr möglich sind, bliebe als einzige Möglichkeit, die Personalkosten zu senken. Der KKR müsste eine Verwaltungskraft entlassen, was weitreichende Folgen für den Büro- und Veranstaltungsbetrieb hätte.

Gerade Ausstellungen und Veranstaltungen mit direktem Bezug zu Rastede, zur Geschichte des Hauses und von Arbeiten regionaler Künstler, für die viel inhaltliche Vorarbeit, Schrift- und Leihverkehr notwendig sind, wären dann nicht mehr möglich. Ausstellungen mit bis zu 50 Leihgebern, wie wir sie beispielsweise bei der Ausstellung regionaler Uhrmacherkunst, bei „Amalie“, „Georg Harms-Rüstringen“ und der für diesen Herbst geplanten Portrait-Ausstellung hatten und haben werden, wären verwaltungstechnisch nicht mehr zu bewältigen. Um überhaupt noch ein Ausstellungsprogramm anbieten zu können, wäre man darauf angewiesen, Ausstellungen „einzukaufen“. Diese Ausstellungen (im Übrigen ist die Robert-Lebeck-Ausstellung eine solche) werden für sechs Wochen sozusagen fertig ins Haus geliefert und besitzen in der Regel hohe Qualität und Publikumsattraktivität. Dafür wird von den Ausstellungsmachern eine hohe Leihgebühr verlangt und damit vom Leihnehmer ein hohes Risiko eingegangen, das man nicht für sechs Ausstellungen im Jahr eingehen kann. Mit einer reduzierten Zahl an Ausstellungen würde eine Abwärtsspirale in Gang gesetzt werden, deren Ausmaß nicht abzuschätzen ist. Das Renommee, das sich das Palais mit seinen qualitätvollen Ausstellungen in vielen Jahren erarbeitet hat, ginge verloren. Die Besucherzahl (geringere Eintrittsgelder) und die Förder- sowie Spendenbereitschaft werden zurückgehen. Förderungen der Ausstellungen, wie wir sie im letzten Jahr durch die oben erwähnten Stiftungen und in diesem Jahr durch das Land Niedersachsen erhalten haben, werden unwahrscheinlich. Solche Förderungen werden im Übrigen ausschließlich für Sachkosten der Ausstellungen gewährt und schließen Personalkosten explizit aus. Mit der Reduzierung des Personals wären weder eine ausgewogene vielfältige Ausstellungsabfolge noch ein Ausbau begleitender Veranstaltungen und Aktionen möglich. Der KKR ist der Ansicht, dass nur eine Fortsetzung der kulturellen Arbeit und die Weiterentwicklung des Ensembles Ziel sein kann und mit dem Kommunalmarketing-Prozess in Einklang steht.

2.2.2 Investive Maßnahmen

Zur Aufgabe des Kunst- und Kulturkreises zählt u.a. die Unterhaltung der sich auf dem Gelände befindlichen Nebengebäude (Kleiner Marstall und Schmiede) und die Beantragung investiver Maßnahmen. Im Mai 2005 wurde als Folge einer Begehung mit Herrn Gelewski von der Unteren Denkmalschutzbehörde, Herrn Rothlübbers (Landesamt für Denkmalpflege) und dem Leiter des Bauamts der Gemeinde Rastede eine umfangreiche Dokumentation des aktuellen Bauzustandes dieser beiden Gebäude sowie der geklinkerten Wege im Palaisgarten erstellt. Diese Dokumentation liegt der Gemeinde vor. Festgestellt wurde, dass vor allem die Dächer der beiden Gebäude und das Mauerwerk restaurativer Maßnahmen bedürfen. Die Klinkerwege weisen zum Teil erhebliche Absackungen auf. Hier sind Maßnahmen notwendig, um die Verkehrssicherheit zu gewährleisten. Die veranschlagten Kosten der Gesamtmaßnahme, über zwei Jahre angelegt (2006-2007) – belaufen sich auf 117.000 Euro. Hierzu sind entsprechende Eigenmittel des KKR (Förderkreis) und der Gemeinde (jeweils 20% der Gesamtsumme) einzuplanen.

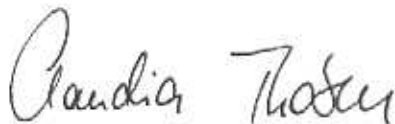
Die Schmiede dient im Augenblick als Aufenthaltsraum für den Gärtner, im kleinen Marstall werden größere Geräte für die Gartenpflege untergestellt. Die Gebäude und der Hof könnten nach der Restaurierung als Ort für (Sommer-)Veranstaltungen dienen, die in den Räumen des Palais nicht durchgeführt werden können. Denkbar sind „offene Ateliers“ und Kurse für Erwachsene und Kinder im Bereich Malerei, Bildhauerei, Metallgestaltung uvm., Demonstrationen von alten (Kunst-)Handwerken, die mit der Geschichte des Hauses in Verbindung stehen, z.B. die Technik der Vergoldung und Herstellung von Stukkaturen.

Ein langfristiger Investitionsplan sieht die Erneuerung der Fenster (2008/09) und der Heizungsanlage (2010) vor.

3 Schluss

Im Namen des KKR bedanke ich mich für die vertrauensvolle Zusammenarbeit. Als Gesellschafter der GmbH fühlt sich der KKR dem Kommunalmarketing-Prozess und dem Erhalt des kulturellen Erbes verpflichtet und wird sich auch weiterhin intensiv mit seinen Erfahrungen engagiert in diesen Prozess einbringen. Er trägt unter hoher ehrenamtlicher Beteiligung Verantwortung für den Erhalt und die Pflege des Palais-Ensembles und wird auch zukünftig Förder- und Sponsorengelder für bauliche und investive Maßnahmen einwerben, um die finanzielle Belastung gering zu halten.

Mit freundlichen Grüßen



Claudia Thoben

Anlage 1

Palais Rastede Ausstellungsprogramm 2004

Bernhard Büsing
„Lebendige Mythen“ – Plastiken und Bilder
29.2. – 12.4.2004

Wie zahllose Künstler vor ihm lässt sich Bernhard Büsing durch die in vielen Mythen enthaltene Thematik der Wandlung und Verwandlung inspirieren. Gerade durch die künstlerische Auseinandersetzung bis in die Gegenwart hinein sind die durch die Metamorphosen des Ovid überlieferten Mythen lebendig geblieben. In seinen Bronze- und Keramikplastiken, Radierungen und Aquarellen setzt sich der Delmenhorster Künstler zum Beispiel mit der Geschichte der Königstochter Europa auseinander, die durch Zeus in Stiergestalt geraubt wurde. Weitere Themen sind die Verwandlung eines in sein Spiegelbild verliebten jungen Mannes in eine Narkisse und die Geschichte der Daphne, die, von Apollon geliebt und verfolgt, von ihrem zu Hilfe gerufenen Vater in einen Lorbeer verwandelt wird.

Bernhard Büsing hat an der Universität Kiel ein Studium der Kunstgeschichte absolviert und die Staatliche Kunstschule Bremen besucht. Seit 1977 hat er seine Arbeiten mit dem Schwerpunkt auf plastischer Gestaltung in zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen präsentiert.



Max Herrmann
Farbtöne - Musik in der Malerei
25.4. – 13.5.2004

Die beiden großen Leidenschaften des Oldenburger Künstlers Max Herrmann (1903 – 1989) – die Malerei und die Musik – sollen in dieser Ausstellung zusammengeführt werden.

Max Herrmann studierte an der Dresdner Akademie der bildenden Künste, ab 1930 am Städtischen Kunstinstitut in Frankfurt und anschließend an der Kunstgewerbeschule in der Burg Giebichenstein. Er war Meisterschüler von Otto Dix und Max Beckmann. Nachdem er für ein Jahr am Volksschulheim von Berta Ramsauer in Husbake sowohl Kunstunterricht als auch Unterricht im Instrumentalspiel erteilt hatte, ließ er sich 1934 als freier Künstler in Oldenburg nieder. Da er sich mit Auftragsarbeiten in dieser Zeit nur mühsam durchschlagen konnte, wandte er sich seiner zweiten Passion – der Musik – zu und besuchte das Konservatorium Leipzig, wo er auch sein Organistenexamen ablegte. Sein expressives, zur Abstraktion neigendes Werk wurde nach dem Zweiten Weltkrieg durch regionale und überregionale Ausstellungen bekannt.



INFORMUNGSBILDER
Skulpturen und Malerei der Ateliergemeinschaft diKKelinde
4.7. – 8.8.2004



Die Ateliergemeinschaft diKKelinde besteht seit 1997 und ist mit 12 Mitgliedern eine der größten in Oldenburg und Umgebung. Die Mitglieder arbeiten mit den unterschiedlichsten Techniken und Materialien sowohl gegenständlich als auch abstrakt. Präsentiert werden Skulpturen aus Holz, Stahl, Stein, Ton und Bronze, Malerei in Acryl, Misch- und Spachteltechnik sowie Aquarelle.



Amalie – Herzogin von Oldenburg, Königin von Griechenland
29.8. – 24.10.2004

Die kulturhistorische Ausstellung würdigt die Person und das Wirken der Oldenburger Herzogin Amalie (1813-1875). Die älteste Tochter des Großherzogs Paul Friedrich August und seiner ersten Gattin Adelheid wurde durch die Vermählung mit dem Württembergischen König von Griechenland. Wie ihr Vater, aber auch ihr Bruder Nikolaus Friedrich Peter liebt sie die Natur und schilderte in ihren Briefen detailliert die Pflanzen- und Tierwelt ihrer neuen Heimat und die Fortschritte der unter ihrer Ägide stehenden Gartengestaltung Athens. In ausgedehnten, strapazierten Reisen lernte das Königspaar das Land und seine Kultur kennen. So wie Ludwig I. den Maler Carl Rottmann in das „Neue Hellas“ entsandte, entdeckte der Oldenburger Hofmaler Ernst Willers auf Veranlassung Paul Friedrich Augusts die griechische Landschaft und schuf einen vierteligen „Griechenland“-Zyklus, der bis 1919 im Oldenburger Schloss hing.

Thema Papier
Ausstellung der Kooperativen Gesamtschule Rastede
6.11. – 31.12.2004

Papier ist überall, es begleitet unseren Alltag in seinen vielfältigen Formen, hinter denen wir es selbst kaum wahrnehmen. Es hat eine über 2000 Jahre dauernde Geschichte, ist ebenso Trägerobjekt von Schrift und Bild als auch autonomes Material für unterschiedliche Strategien und Aussagen und kann hier seine ihm eigene Materialität entfalten. Unterrichtsprojekte, die in diesem Sinne Möglichkeiten und Grenzen des „armen Materials“ Papier erproben und in den Mittelpunkt des Interesses rücken, bilden die Grundlage für diese Ausstellung. Sie zeigt Arbeiten, die im Unterricht des Faches Kunst in den Jahrgangsstufen 5 bis 13 entstanden sind.

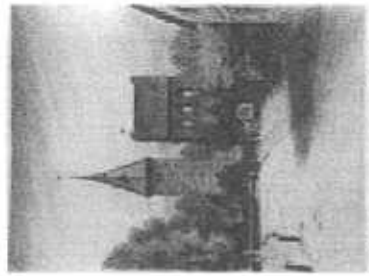
Palais Rastede Feldbreite 23 24180 Rastede Tel: 04402-81552 Fax: 04402-91910 Internet: www.palais-rastede.de eMail: info@palais-rastede.de	Öffnungszeiten während der Ausstellungen Di-Fr 9-12 Uhr Do-Sa 15-18 Uhr So 10-18 Uhr Büroöffnungszeiten: Mo 9-12 Uhr Di-Fr 9-17 Uhr Änderungen vorbehalten
--	--

Anlage 2

Ausstellungskalender 2005 Palais Rastede

20. Februar bis 10. April 2005
Georg Harms-Rüstringen (1890-1955)

Radierungen, Ölgemälde und Zeichnungen



Der in Rüstringen geborene Georg Harms absolvierte eine Ausbildung an der Hochschule für bildende Kunst in Weimar und in München mit Schwerpunkt auf Porträtmalerei und Radierung. Zu seinen Lehrern zählten Max Thedy, Otto Rasch und Fritz Mackensen. Georg Harms erhielt mehrfache Auszeichnungen und das vom Großherzog von Oldenburg verliehene Recht, sich Harms-Rüstringen nennen zu dürfen. Besonders die Radierungen mit Motiven seiner Heimat fanden große Anerkennung und Verbreitung. Höhepunkt seines Schaffens waren die 20er Jahre, in denen seine graphischen Arbeiten über den überregionalen Kunsthandel und als Buchillustrationen vorliegt und bekannt wurden.

Den rauen Charme seiner Heimat, regionale Wahrzeichen und Baudenkmäler, Moor und Meer und flog er realistisch und sensibel ein. Eine melancholische Stimmung liegt seinem Werk zugrunde. In den 30er und 40er Jahren konzentrierte er sich auf Stadt- und Marinemotive, die er in einem konservativen Stil umsetzte.

Nachdem im Zweiten Weltkrieg sein Atelier und der Großteil seines Besitzes zerstört worden waren, zog Georg Harms-Rüstringen mit seiner Frau Käthe nach Rastede, wo er zurückgezogen und in bescheidenen Verhältnissen mit Unterstützung der Rasteder Gemeinde lebte und 1955 verstarb.

Ziel der Ausstellung ist, das fast vergessene Werk Harms-Rüstringen und seine Person in Erinnerung zu rufen. Schwerpunkt bilden dabei die Radierungen, zu denen in Zusammenarbeit mit dem Verein zur Förderung und Erhaltung des Küstenmuseums Wilhelmshaven ein Werkverzeichnis erscheint.



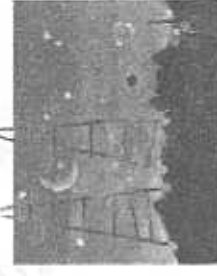
24. April bis 19. Juni 2005
Petra Sommerhäuser
Malerei und Collagen

Petra Sommerhäuser, die am Hamburger Konservatorium ein Musikstudium mit dem Hauptfach Rhythmik absolviert hat und heute in Wardenburg lebt, tritt seit 2000 mit Ausstellungen an die Öffentlichkeit.



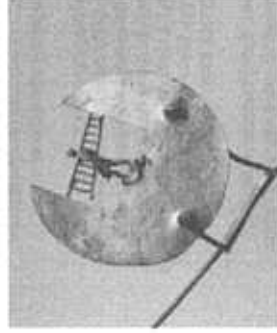
Vor allem ihre Collagen in Mischtechnik besitzen eine intensive Ausstrahlung und leuchtende Farbigkeit, die den Betrachter – gleich ob Kind oder Erwachsener – in eine

Märchen- und Traumwelt versetzen. Monde, Sterne und Blütenmeere explodieren wie Feuerwerke von Farbe und Bewegung.



Die Wirkkraft der Aquarelle mit vorwiegend floralen Motiven besteht in der Harmonie von Farbe und Form, die durch die Auswahl der Papiere unterstützt wird.

26. Juni bis 28. August 2005
Alefier 5 und Wolfgang Mussgnug
Ausstellung von Schmuck, Objekten und Malerei



Seit 1990 bilden die Metallbildhauerin Maria-Anna Nordlek-Ritter und Susann Gähde die Atelieregemeinschaft „Atelier 5“ in Sandthagen. Maria-Anna Nordlek-Ritter arbeitet mit verschiedensten Werkstoffen und verleiht ihren Installationen und Schmuckobjekten einen hohen Bedeutungsgehalt. Die Kraft und der Singschat archaischer Symbole, die über verschiedene Gestaltungsmittel vermittelt werden, überträgt sich dabei auf den Menschen und lässt Raum für Interpretationen.

Susann Gähde gestaltet vorwiegend Metall und gewebtem Stoff, einem Sandstrand oder pflanzlichen Elementen hervorufen. Narrative Elemente, die sich in den Arbeiten der Atelieregemeinschaft 5 finden lassen, sind auch ein wesentliches gestalterisches Mittel von Wolfgang Mussgnug aus Nördlingen.

Seine Arbeiten in Mischtechnik sind erzählerisch aufgebaut und fordern den Betrachter dazu auf, zwischen den Zeilen zu lesen und Zeichen zu dechiffrieren. Kleine Personengruppen scharen sich um Tafeln, eine Leiter, flächen- und linienartige Andeutungen von Architektur und symbolische Farbpunkte in Rot, Blau, Orange und Gelb. Dauerhafte Struktur korrespondiert mit Bewegung und Kommunikation.

23. Juli bis 28. August 2005
Hildegard Mahn
Pferdeportraits

Hildegard Mahns Sujet sind Zeichnungen und Skizzen zum Thema Pferd und Pferdesport, wobei sie vorwiegend mit Tusche in verschiedenen Techniken arbeitet. Neben der naturalistischen Darstellung von Pferd und Reiter experimentiert sie mit dem Element der Bewegung, das sie mit einem sich steigenden Grad an

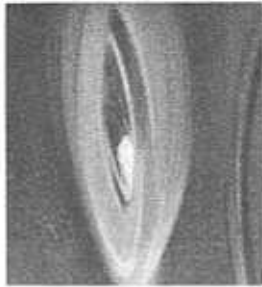


Abstraktion auf Papier zu bannen vermag. Die Kabarettausstellung im Obergeschoss des Palais findet parallel zum Oldenburger Landesturnier statt.



Theaterlage im Palaisgarten
1. bis 4. September 2005

11. September bis 30. Oktober 2005
Gerrit Bekker
Malerei



Der Maler und Dichter Gerrit M. Bekker wurde 1943 in Hamburg geboren und lebt derzeit in der Nähe von Flensburg und in Berlin. Die Mutter war Griechin, der Vater Deutscher; Gerrit Bekker ist zweisprachig aufgewachsen; einen großen Teil seiner Jugend verbrachte er in Griechenland.

Malen heißt für Bekker, aufsteigende, noch nicht ausgeformte Gedanken im Bilde zu klären. Zur Erweiterung seiner Gestaltungspalette verwendet der Künstler selbst hergestellte Eisenpulverfarben, in die er andere passende Techniken wie Pastell, Acryl, Leinwand, Dispersionsfarben usw. hineinmischt. Nicht wenige Bilder sind aus 30 Schichten aufgebaut, ihre Entstehungszeit kann sich über Jahre

konzentrierter Arbeit erstrecken. Die Auseinandersetzung z.B. mit der Vereinigung des Menschen, dem Feuersturm 1943 in Hamburg oder das Suchen nach dem Verbindenden und dem Trennenden des eigenen Wesens sind nur einige Themen seiner Gemälde. Binahe immer findet sich der Betrachter auf der Grenze zwischen realer und irrealer Welt. Er sieht Gegenstände, die sich nicht definieren, Räume, die sich nicht umreißen lassen und Figuren aus anderen Dimensionen. Den Betrachter bedrängen Ahnungen und Visionen, die im inneren Wesen des Künstlers gespiegelt sind. Seit einigen Jahren setzt Gerrit Bekker seine Gedanken und Entdeckungen in ausdrucksstarken Plastiken und Skulpturen um.

Ab 13. November 2005
Porträts aus Rasteder Privatbesitz

Die Ausstellung versammelt Porträts, die sonst der Öffentlichkeit weitgehend verborgen in Rasteder Wohnungen und Häusern hängen und das Interesse der Rasteder an bildender Kunst spiegeln.

Dauerausstellung „Blick ins Ammerland“

Diese Ausstellung gibt dem Besucher einen Einblick in Geschichte, Kunst und Kultur des Ammerlands. Ein Rundgang beginnt in vorgeschichtlicher Zeit mit archaischen Belegen und führt dann in das Mittelalter und die frühe Neuzeit mit bäuerlicher Besiedlung und „Burgen“ sowie mit den Kirchen und dem Kloster Rastede, aus dem der „Oldenburger Sacherspiegel“, eine der vier noch erhaltenen „Bilderhandschriften“ des berühmten sächsischen Rechtsbuches stammt und dort vom Mönch Heinrich Gloyesten angefertigt wurde.



Die Ausstellung gibt weiterhin Einblicke in das „fürstliche“ klassizistische 18./19. Jahrhundert, als Rastede Sommerresidenz der (Groß-)Herzöge von Oldenburg war.

Palais Rastede
Feldbreite 23
26180 Rastede
Tel.: 04402-81552
Fax: 04402-916910
Internet: www.palais-rastede.de
eMail: info@palais-rastede.de

Öffnungszeiten während der Ausstellungen
Di-Fr 9-12 Uhr
Do-Sa 15-18 Uhr
So 10-18 Uhr

Büroöffnungszeiten:
Mo 9-12 Uhr
Di-Fr 9-17 Uhr

Änderungen vorbehalten

Anlage 3

Budgetplanung – Palais Rastede 2006

(erstellt Juni 2005)

Einnahmen

Beschreibung	Ist 30.6.2005	Soll 31.12.2005	Soll 31.12.2006
Budget	55.500,00 €	111.000,00 €	128.000,00 €
Ausbildungsbeihilfe	3.152,04 €	6.631,58 €	6.355,62 €
Lohn-Erstattungen	197,84 €	400,00 €	400,00 €
Mieteinnahmen Torhaus	3.300,00 €	6.600,00 €	6.600,00 €
Sponsoren, Spenden, Förderkreis	5.300,00 €	5.300,00 €	8.000,00 €
Steuer-Erstattung	0,00 €	8.000,00 €	6.000,00 €
Vermietung Palais	335,00 €	1.500,00 €	4.000,00 €
Nachbewilligte Mittel	7.000,00 €	13.814,05 €	
Zwischensumme		153.245,63 €	
		Übertrag aus 2004 2.611,67 €	
Summe	74.782,82 €	155.857,30 €	159.355,62 €

Konto Raiba 108670700

1. Jan. 2005: 30.361,67 (einschließlich 1.Rate Budget von 27.750,00 €)

Anlage 4

Budgetplanung – Palais Rastede 2006

(erstellt Juni 2005)

Ausgaben

Beschreibung	Ist 30.6.2005	Soll 31.12.2005	Soll 31.12.2006
Personal	45.000,00 €	90.327,50 €	90.828,95 €
Allgemeine Instandhaltung	1.809,00 €	6.000,00 €	6.400,00 €
Bewegliches Vermögen	0,00 €	1.000,00 €	3.000,00 €
Mieten und Pachten	10.055,82 €	20.111,64 €	20.111,64 €
Bewirtschaftungskosten (Gas, Strom, Wasser), Nebenkosten	5.946,00 €	11.892,00 €	11.892,00 €
Gartenunterhaltung	1.004,00 €	5.000,00 €	5.000,00 €
Telekommunikation	572,00 €	1.150,00 €	1.150,00 €
Verwaltungs- und Betriebskosten	6.189,00 €	12.400,00 €	13.000,00 €
Pacht Torhaus	3.988,08 €	7.976,16 €	7.976,16 €
Summe	74.563,90 €	155.857,30 €	159.358,75 €

Ausstellungsplanung 2006

Bis 29.1.2006

Portraits aus Rasteder Privatbesitz

5. Februar bis 26. März 2006

Enrico Pellegrino: Malerei

Die Ausstellung zeigt Landschaften, Portraits, Interieurs und Stilleben. Enrico Pellegrinos Arbeiten sind abstrakt: Er schichtet Farbfelder so auf- und nebeneinander an, dass weite Räume entstehen. Die Felder besitzen teils klare, mit weiß oder schwarz abgesetzte Begrenzungen, teils scheinen sie mit dickem Nebel und schnell fliegenden Wolken überzogen zu sein. Beim längeren Betrachten entdeckt man bekannte Dinge: Landschaften, Städte, beleuchtete Häuser, Räume, Gegenstände und, wenn auch seltener, Menschen. Das Gegenständliche bleibt aber in der Ferne, es ist nicht greifbar.

9. April bis 5. Juni 2006

Robert Lebeck - „Unverschämtes Glück“

Zum 75. Geburtstag von Robert Lebeck, einem der bedeutendsten lebenden Fotografen weltweit, sind erstmals seine Farbfotografien zu sehen. „Unverschämtes Glück“ führt den Betrachter in vier Kapiteln – Romanze, Komödie, Satire, Tragödie – auf die faszinierenden Wege Lebecks nach Russland und Bangladesch, nach Irland und Neuguinea, nach China und Brasilien, zu Salvador Dalí und Joseph Beuys, zu Pelé und Romy Schneider, zu den Schönen und Reichen und den Ärmsten der Armen.

11. Juni bis 31. Juli 2006

Hermann Rudolf: Malerei

Hermann Rudorfs Malerei folgt zwei, parallel verfolgten Ansätzen: Seine duochromen Arbeiten konzentrieren sich auf die Polarität von Hell und Dunkel. Die Farblichkeit ist auf die Töne Weiß und Schwarz reduziert. Rudolf spielt mit der Palette ihrer Ausmischungen. Thema dieser großformatigen Arbeiten sind das Stadtebild, die florale Welt und Naturerscheinungen. Das Element Wasser in seinen vielfältigen Erscheinungsformen wird dabei bevorzugt: als am Strand auslaufende Wellen, als spritzende Woge, als eine Metropole durchziehender Fluss, als Dauerregen, als im Dämmerlicht schimmernde Seeoberfläche und als Wasserfall. Parallel dazu entstehen stark farbige Arbeiten. Mit breitem Pinsel schafft Rudolf senkrechte und waagrechte, mehrfach übereinander gelegte Farbpartien, die als Ordnungsfaktoren dem Bild Raum und Form zugleich geben.

13. August bis 15. Oktober 2006

Der Marinemaler Robert Schmidt-Hamburg

29. Oktober bis Dezember 2006

Carola Schapals: Malerei

Obergeschoss:
Werner Schinko: Grafik

Der Zeichner, Grafiker und Buchkünstler Werner Schinko aus Mecklenburg ist spätestens durch seine Illustrationen in der Radwanderbroschüre „Von Schloss zu Schloss“ in Rastede und Oldenburg bekannt geworden. In kaum zählbaren Kinder- und Märchenbüchern sind seine Illustrationen zu finden.

Sein Lebens- und Schaffensmittelpunkt ist Mecklenburg: der Liebe zu diesem Land, seiner Natur- und Tierwelt hat er in einer fast unübersehbaren Schaffensfülle künstlerischen Ausdruck verliehen. Er fordert – teils mit hinter sinnigem Witz – dazu auf, über die täglich sichtbaren Dinge und ihren Sinn nachzudenken.

Werner Schinko beherrscht alle grafischen Techniken, vom Zeichnen mit der Feder bis zum Holz- und Linolschnitt. Die Ausstellung gibt einen Eindruck von der Vielfalt seines künstlerischen Schaffens.

Dieter Hagen: Malerei

B e s c h l u s s v o r l a g e

Vorlage-Nr.: 2005/207

freigegeben am 18.09.2005

GB 2

Sachbearbeiter/in: Stefan Unnewehr

Datum: 18.09.2005

Bäderkonzept Hallenbad

Beratungsfolge:

<u>Status</u>	<u>Datum</u>	<u>Gremium</u>
Ö	04.10.2005	Kultur- und Sportausschuss
N	15.11.2005	Verwaltungsausschuss

Beschlussvorschlag:

1. Für die Überplanung der Eingangs-, Umkleide- und Sanitärbereiche im Hallenbad werden im Haushalt 2006 Haushaltsmittel in Höhe von 5.000 Euro zur Verfügung gestellt.
2. Für den Einbau eines Heizkessels für den Sommerbetrieb werden Haushaltsmittel in Höhe von 20.000 Euro zur Verfügung gestellt.

Sach- und Rechtslage:

Im August 2002 hat die Verwaltung mit der Entwicklung eines Finanzkonzeptes für die örtlichen Bäder begonnen. Im Rahmen dieses Finanzkonzeptes haben die politischen Gremien über ein Modernisierungs- und Instandsetzungsprogramm, einen Finanzentwicklungsplan und die Neukonzeption der Entgelte für die Bäder entschieden. Das Finanzkonzept wurde in den Jahren 2003 bis 2005 fortgeschrieben.

Um auf die Schnelllebigkeit von Investitionsplanungen, die Veränderungen im Kundenverhalten und die sich ständig verändernden Kostenfaktoren reagieren zu können, ist es auch künftig unabdingbar, das beschlossene Finanzkonzept regelmäßig zu überarbeiten.

Im Rahmen der Investitionsplanungen wurde in diesem Jahr der Wintergarten mit Whirlpool und ein zusätzlicher Sanitärraum im Bereich des KAB-Beckens geschaffen. Die Einrichtungen konnten termingerecht zum Saisonstart des Hallenbades am 17.09.2005 in Betrieb genommen werden.

Neben den baulichen Veränderungen wurden zusätzliche Anstrengungen unternommen, um die Attraktivität des Hallenbades weiter zu steigern. So wurden die Öffnungszeiten am Wochenende um jeweils 1 Stunde verlängert. Das Bad ist nun am Freitag bis 22.00 Uhr, Samstag und Sonntag jeweils bis 19.00 Uhr geöffnet. Außerdem wurde eine Schlemmerecke eingerichtet, wodurch die Bestellung und der Verzehr von Speisen in der Schwimmhalle nun möglich geworden ist. Die Ergänzung und Erweiterung von Kinderspielgeräten runden die neu geschaffenen Angebote ab.

Die Investitionsplanungen in der eigentlichen Schwimmhalle sind somit zunächst abgeschlossen.

Als wesentlicher Posten des Modernisierungs- und Investitionsprogramms wartet noch die konzeptionelle Überarbeitung des Eingangs-, Umkleide- und Sanitärbereiches auf seine Umsetzung.

Vor dem Hintergrund der rasant angestiegenen Betriebskosten und den Überlegungen zu einem möglichst wirtschaftlichen Betrieb des Hallenbades schlägt die Verwaltung vor, im kommenden Jahr ein preisgünstiges und dabei möglichst effizientes Gesamtkonzept für diese Bereiche zu erarbeiten. Für die Erarbeitung eines Gesamtkonzeptes werden deshalb zunächst Planungskosten in Höhe von 5.000 Euro in den Haushalt 2006 eingestellt. Die Planungen werden den Fachausschüssen im Jahr 2006 vorgestellt und das Finanz- und Investitionskonzept den neuen Überlegungen angepasst. Die Umsetzung der beschlossenen Maßnahmen kann dann ab 2007 beginnen.

Abgekoppelt von den Überlegungen zur Umgestaltung der Eingangs-, Umkleide- und Sanitärbereiche wird weiterhin nach Möglichkeiten gesucht, die Betriebskosten des Bades zu reduzieren. Die Möglichkeiten im Bereich der Wasseraufbereitung sind bereits durch den Einbau der neuen Technik weitestgehend ausgeschöpft. Potential besteht allerdings noch im Bereich der Heizungstechnik. Hier können durch den Einbau eines sogenannten Sommerkessels erhebliche Energiemengen eingespart werden. Derzeit ist für den Betrieb der Sauna keine separate Versorgung mit Warmwasser vorgesehen, so dass während der Sommermonate (wenn das Hallenbad nicht in Betrieb ist) große Mengen an Warmwasser vorzuhalten sind, die nur zu einem sehr geringen Teil durch den Saunabetrieb genutzt werden. Hier soll durch den Einbau eines Sommerkessels Abhilfe geschaffen werden. Bei den derzeitigen Energiepreisen amortisiert sich die Anlage bereits nach weniger als 7 Jahren.

Das neue Entgeltsystem findet zwischenzeitlich durchweg Akzeptanz bei den Besuchern und hat nicht zu Einbußen bei den Besucherzahlen geführt. Besonders die Werbeangebote zu den jeweiligen Saisonstarts für Dauer- und Familienkarten wurden sehr gut angenommen. Wie der örtlichen Presse entnommen werden konnte, setzt sich offensichtlich die Preisgestaltung der Gemeinde Rastede, die in starkem Maße die Bedürfnisse von Familien berücksichtigt, gegen Wertkartensysteme anderer Anbieter durch.

Wie bereits ausgeführt, ist es allerdings bedauerlich, dass die Betriebskosten des Bades, verursacht durch die rasant angestiegenen und noch weiter steigenden Energiekosten, wesentlich schneller und in größerem Maße ansteigen, als zunächst im Rahmen der vorgestellten Finanzplanungen angenommen. Es wird deshalb in naher Zukunft unumgänglich sein, die Fortschreibung des Finanzkonzeptes mit der künftigen Preisgestaltung der Bäder zu koppeln. Dabei wird der Frage nach der Höhe der künftigen Defizitabdeckung eine zentrale Bedeutung zukommen.

Das beschlossene Finanzkonzept sieht vor, die Eintrittspreise an weitere Attraktivitätssteigerungen zu koppeln und gleichmäßig und moderat an die Kostensituation der Bäder anzupassen. Seitens der Verwaltung wird allerdings zum jetzigen Zeitpunkt kein großer Spielraum für Preiserhöhungen gesehen, ohne dabei einen Rückgang der Besucherzahlen in Kauf nehmen zu müssen.

Im Rahmen der Sitzung wird die Verwaltung ausführlich die Besucherzahlen und die Kostenentwicklungen der Bäder darstellen.

Finanzielle Auswirkungen:

Für die Überplanung der Eingangs-, Umkleide- und Sanitärbereiche werden für den Haushalt 2006 Haushaltsmittel in Höhe von 5.000 Euro benötigt. Für den Einbau eines Heizkessels für den Sommerbetrieb werden Haushaltsmittel in Höhe von 20.000 Euro benötigt.

Anlagen:

keine

B e s c h l u s s v o r l a g e

Vorlage-Nr.: 2005/186

freigegeben am 29.08.2005

GB 1

Sachbearbeiter/in: Herr Dudek

Datum: 29.08.2005

Haushaltssatzung und Haushaltsplan 2006

Beratungsfolge:

<u>Status</u>	<u>Datum</u>	<u>Gremium</u>
Ö	19.09.2005	Finanz- und Wirtschaftsausschuss
Ö	26.09.2005	Ausschuss für Bau, Planung, Umwelt und Straßen
Ö	04.10.2005	Kultur- und Sportausschuss
Ö	04.10.2005	Feuerschutzausschuss
Ö	10.10.2005	Kinder-, Jugend- und Sozialausschuss
Ö	10.10.2005	Schulausschuss
Ö	14.11.2005	Finanz- und Wirtschaftsausschuss
Ö	06.02.2006	Finanz- und Wirtschaftsausschuss
N	21.02.2006	Verwaltungsausschuss
Ö	21.02.2006	Rat

Beschlussvorschlag:

Der Haushaltsplanentwurf für das Haushaltsjahr 2006 wird zur weiteren Beratung an die Fachausschüsse verwiesen.

Sach- und Rechtslage:

Der Haushaltsplan 2006 ist ausgeglichen. Der Verwaltungshaushalt enthält eine Nettoinvestitionsrate von 5.100 Euro. Im Vermögenshaushalt ist eine Gesamtkreditaufnahme in Höhe von 3.966.600 Euro (davon 3.417.500 Euro vom Kreditmarkt) vorgesehen.

Dem Verwaltungsausschuss war mitgeteilt worden, dass die endgültige Beschlussfassung über die Haushaltssatzung und den Haushaltsplan 2006 erst am 21.02.06 erfolgen wird. Eine Sitzung des Finanz- und Wirtschaftsausschusses geht dem am 06.02.06 voraus. Der Terminplan wurde deshalb so festgelegt, um in der Haushaltsplanung und in der Beschlussfassung das Ergebnis des Haushaltsjahres 2005 und die Festsetzungen des Finanzausgleiches berücksichtigen zu können.

Nach dem jetzigen Stand der Haushaltsplanung sind große Unsicherheiten in den Bereichen der Einkommen- und der Gewerbesteuer und beim Finanzausgleich vorhanden. Die Vorschläge im Haushaltsplanentwurf berücksichtigen den Kenntnisstand von heute und beim Finanzausgleich die Überlegung, dass der Zahlungsbetrag von 2005 unter Berücksichtigung der gemeindeeigenen Entwicklungen (Einwohner, Gewerbesteuer) gehalten werden kann.

Dies allgemein vorausgeschickt, sind zu der Haushaltsplanung 2006 folgende grundsätzliche Ausführungen zu machen:

Herstellung des Haushaltsausgleichs:

Es kann festgestellt werden, dass die Mittelanmeldungen trotz des Fehlbedarfs kostenbewusst erfolgt sind. Der Ausgleich des Haushaltsplanes wurde letztlich dadurch hergestellt, dass Ausgaben reduziert oder, soweit vertretbar, als investive Maßnahme eingestuft und damit im Vermögenshaushalt veranschlagt wurden. Außerdem wurde bei der Gewerbesteuer optimistisch eine recht erfreuliche Entwicklung der Jahre 2004 und 2005 berücksichtigt.

Für das Haushaltsjahr 2003 musste ein Haushaltskonsolidierungskonzept erstellt werden, weil der Verwaltungshaushalt nicht ausgeglichen werden konnte. Im Ergebnis war der Haushalt des Jahres jedoch in Einnahme und Ausgaben ausgeglichen. Die Planungen für die Jahre 2004, 2005 und 2006 konnten im Verwaltungshaushalt ohne Fehlbedarf aufgestellt werden. Dies ist nicht das Ergebnis struktureller Verbesserungen, wie bei Betrachtung der Ergebnisse der Abarbeitung des Haushaltskonsolidierungskonzeptes festgestellt werden kann. Einsparungen und Verzicht sind bis heute die ausschlaggebenden Faktoren zur Herstellung des Haushaltsausgleichs.

Einzelheiten:

Es macht wenig Sinn, die Einnahme- und Ausgabearten im zeitlichen Vergleich darzustellen, um sich zu einer Schlussfolgerung verleiten zu lassen, dass die Ausgaben oder Einnahmen zu hoch oder zu niedrig sind. Aus diesem Grunde wird überwiegend auf eine entsprechende Darstellung verzichtet.

Insgesamt nicht berücksichtigt wurde bislang eine Anhebung der Umsatzsteuer, weil einerseits ihre Erhöhung noch nicht feststeht und die Auswirkungen nicht abgeschätzt werden können.

Verwaltungshaushalt:

1. Bewirtschaftungskosten

Berücksichtigt wurden die absehbaren Erhöhungen bei den Energiepreisen. Bei einem jetzt veranschlagten Volumen in Höhe von 1.596.700 Euro entfallen ca. 141.000 auf Preiserhöhungen.

2. Bauliche Unterhaltung

Die Ansätze der baulichen Unterhaltung sind überwiegend gekennzeichnet durch Pflichtmaßnahmen wie vorgeschriebene Wartungen von Blitzschutz- und sonstigen Einrichtungen. Hinsichtlich der unvorhergesehenen Maßnahmen sind Pauschalen eingeplant werden, die sich an den Erfahrungswerten orientieren. Das Gesamtvolumen beträgt 597.500 Euro.

3. Unterhaltung von Außenanlagen

Ohne den Bereich „Straße“ wurden für die Unterhaltung der Außenanlagen 548.000 Euro veranschlagt, wovon 341.900 Euro an den Bauhof für die von ihnen zu verrichtenden üblichen Unterhaltungsmaßnahmen gehen. Besonderheiten gibt es hier nicht; es sind die notwendigen Arbeiten an den Außenanlagen.

Bei der Straßenunterhaltung ist ein seit zwei Jahren konstantes Ausgabenniveau vorhanden. Das Volumen beträgt rd. 850.000 Euro. Von diesem Betrag sind rd. 666.000 Euro für den Bauhof vorgesehen. Hinzu kommen im Vermögenshaushalt veranschlagte 150.000 Euro für ein noch im Einzelnen festzulegendes Bauprogramm (frühere Bezeichnung „Deckenprogramm“).

4. Personalkosten

Die Personalkosten belaufen sich auf 6.289.900; dies sind 252.700 Euro gegenüber 2005 mehr. Zur Zeit findet noch eine Überprüfung der Veranschlagung statt, da eine Änderung der Software keine exakte Vorausplanung ermöglicht. Trotzdem muss von einer Steigerung der Personalkosten aus z.B. folgenden Gründen ausgegangen werden:

Mehrausgaben entstehen aufgrund von Folgebesetzungen für fünf bewilligte Altersteilzeiten und eine Personalaufstockung (1/2 Stelle) im Bereich „Hartz IV“. Hier ist zu beachten, dass den Mehrausgaben auch Zuschüsse der Agentur für Arbeit gegenüber stehen sowie Erstattungen des Landkreises für die Stelle im Bereich „Hartz IV“ (Die geschätzten Fallzahlen für die Leistungssachbearbeitung haben sich als zu gering erwiesen).

Ausschlaggebend für ein höheres Gesamtvolumen sind weiter die vereinbarten tariflichen Einmalzahlungen, befristete Anschlussverträge für zwei Auszubildende, Folgekosten für in 2005 ausgesprochene Höhergruppierungen aufgrund von Bewährungsaufstiegen und eine Beförderung.

Stellenplan:

Der Stellenplan und die Erläuterungen dazu sind in den Anlagen 8 und 9 enthalten.

5. Allgemeine Deckungsmittel

Verwaltungshaushalt			2005		2006	Abweichung zu 2005 gegenüber	
Einnahmen			Ansatz	erwartetes Ergebnis 2005	Ansatz	Ansatz 2005	Ergebnis 2005
9000	000000	Grundsteuer A	145.000	156.509	156.000	11.000	-509
9000	001000	Grundsteuer B	1.900.000	1.949.590	1.950.000	50.000	410
9000	003000	Gewerbsteuer	3.789.800	4.472.043	4.475.000	685.200	2.957
9000	010000	Einkommensteuerbet.	3.912.400	3.725.800	3.738.000	-174.400	12.200
9000	012000	Umsatzsteuerbet.	330.000	321.300	326.900	-3.100	5.600
9000	021000	Vergnügungssteuer	20.000	21.399	21.000	1.000	-399
9000	022000	Hundesteuer	51.000	52.370	51.500	500	-870
9000	041000	Schlüsselzuweisungen	1.436.400	1.602.845	1.573.000	136.600	-29.845
9000	061000	Zusch. übertr. WK	316.700	320.432	322.100	5.400	1.668
Summe			11.901.300	12.622.288	12.613.500	712.200	-8.788
Ausgaben							
9000	810000	Gewerbsteuerumlage	990.300	1.180.075	1.232.800	242.500	52.725
9000	832000	Kreisumlage	4.000.000	4.061.480	4.001.700	1.700	-59.780
Summe			4.990.300	5.241.555	5.234.500	244.200	-7.055
Saldo			6.911.000	7.380.733	7.379.000	468.000	-1.733

Die Beteiligung an der Einkommensteuer orientiert sich an der letzten Steuerschätzung. Weitere „Unbekannte“ sind die für alle Kommunen individuellen Schlüsselzahlen, die auf die Verteilungsmasse angewendet wird. Sie wird ab 2006 für wieder insgesamt drei Jahre festgesetzt. Mit einer Verbesserung ist nicht zu rechnen, weil die Gemeinde Rastede, wie

auch Edeweicht und Westerstede lt. der Statistik zu den Einkommensteuer schwachen Gemeinden des Ammerlandes zählen.

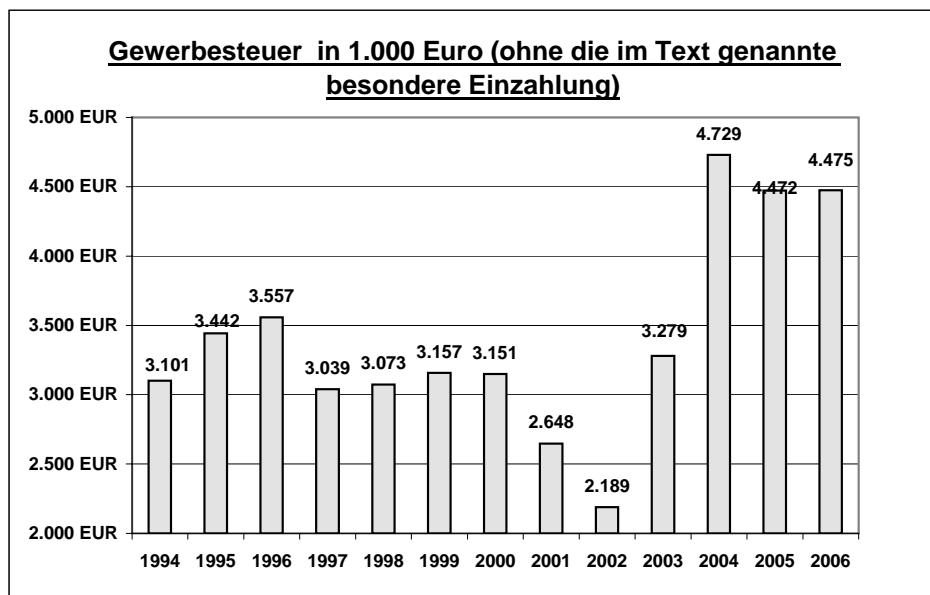
Völlig im Gegensatz dazu steht die Entwicklung der Gewerbesteuer, die jetzt im zweiten Jahr in Folge eine bisher unerreichte Höhe erzielt hat. Bei Betrachtung der dafür ausschlaggebenden Einzelfälle hält es die Verwaltung für vertretbar, wenn auch für 2006 ein entsprechendes Einnahmenvolumen veranschlagt wird. Die in der nachstehenden Grafik für 2005 genannten 4.475.000 Euro entsprechen dem Anordnungssoll von Anfang August 2005. Das aktuelle Anordnungssoll vom 29.08.05 beträgt sogar 6.448.000 Euro aufgrund einer erheblichen Festsetzung von Gewerbesteuern und Gewerbesteuvorauszahlungen für vorangegangene Jahre und aufgrund einer in 2005 wirksamen Vorauszahlung für 2006 wegen eines festgelegten „vom Kalenderjahr abweichenden Wirtschaftsjahres“.

Es bleibt abzuwarten, ob die hohen Gewerbesteuerzahlungen rechtlich bestehen bleiben. Werden die Einnahmen kassenwirksam, sind dies für die Gemeinde grundsätzlich äußerst erfreuliche Einzahlungen, die sich aber auf die Haushaltsplanung der kommenden Jahre gravierend auswirken. Von der Zahlung in Höhe von knapp 2 Mio. Euro bleiben der Gemeinde über den Zeitraum von zwei Jahren (2005 und 2006) bei derzeitiger Entwicklung des Finanzausgleichs rd. 156.000 Euro übrig. Die erfreuliche Einnahme verliert die Gemeinde an die Gewerbesteuerumlage und an eine wegen dieses Ereignisses (steigende Steuerkraft) sinkende Schlüsselzuweisung und Erhöhung der Kreisumlage.

Im Einzelnen: Eine hohe (Gewerbe-)Steuerzahlung wirkt sich auf die Höhe der Schlüsselzuweisungen aus. Der Zeitpunkt der Wirkung ist davon abhängig, ob die Zahlung vor dem 30.09. eines Jahres eingeht oder danach. Wenn die Zahlung noch vor dem 30.09. erfolgt, wirkt sich dies auf die Schlüsselzuweisungen des folgenden Jahres aus. Sollten die Zahlungen also noch vor dem 30.09.05 eingehen, wovon nach heutigem Stand der Kenntnisse auszugehen ist, sinken die Schlüsselzuweisungen in 2006 um bis zu 950.000 Euro. Hierfür müsste ein Ausgleich bei den Veranschlagungen des Haushaltsplanes 2006 gefunden werden, weil ein 2005 im Verwaltungshaushalt entstehender Überschuss in den Vermögenshaushalt fließt und für 2006 dem Verwaltungshaushalt verloren geht. Außerdem wirkt sich die Einzahlung vor dem 30.09. auf die Höhe der Kreisumlage aus. Die Kreisumlage wird auf der Grundlage der gemeindlichen Steuerkraft und unter Berücksichtigung der Schlüsselzuweisungen berechnet. Weil durch die Einmalzahlung die Steuerkraft so erheblich steigt, erhöht sich auch die Kreisumlagenzahlung um bis zu 540.000 Euro, die 2006 ebenfalls ausgeglichen werden muss. Insgesamt ist also in 2006 für voraussichtlich 1.490.000 Euro ein Ausgleich zu finden. Es ist kaum nachzuvollziehen, dass der Gemeinde nach dem Haushaltsrecht eine im Verwaltungshaushalt erzielte Einnahme über eine Jahresgrenze hinweg für den Verwaltungshaushalt verloren geht und dann zu erheblichen Problemen beim Haushaltsausgleich des Folgejahres führt.

Aus dem v.g. Grund besteht eine Überlegung der Verwaltung, haushaltsrechtlich in Höhe der voraussichtlichen Einnahmeverringerung des Jahres 2006 insbesondere Unterhaltungsmaßnahmen nach 2005 vorzuziehen. Soweit eine Abarbeitung der Maßnahmen nicht möglich ist, wären entsprechende Haushaltsreste zu bilden.

Soweit die entscheidenden Zahlungen erst nach dem 01.10. eingehen werden, reduzieren sich die Schlüsselzuweisungen und erhöht sich die Kreisumlage in den genannten Höhen erst 2007.



Würde die v.g. Problematik der Gewerbsteuer(nach)zahlung nicht bestehen, ergäbe sich gegenüber der Veranschlagung 2005 eine Verbesserung bei den allgemeinen Deckungsmitteln in Höhe von 468.000 Euro.

Vermögenshaushalt

1. Der Vermögenshaushalt ist gekennzeichnet durch Erschließungsmaßnahmen einschließlich des damit verbundenen Grundstückserwerbs und – verkaufs.

Es ist hinreichend zu beobachten, dass sich gerade in diesem Bereich regelmäßig Abweichungen von den Planungen ergeben. Dies liegt hauptsächlich daran, dass sich die Grundstücksvermarktung kaum mit Sicherheit planen lässt. So gesehen ist die Veranschlagung im Vermögenshaushalt regelmäßig eine Momentbetrachtung; siehe hierzu die nachfolgende Tabelle über wichtige Einnahme- und Ausgabeblöcke des Vermögenshaushaltes.

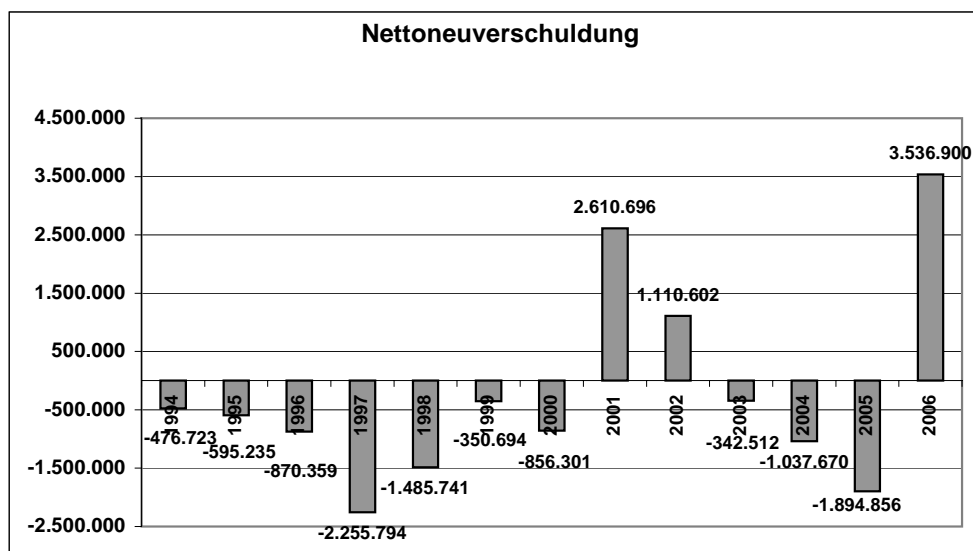
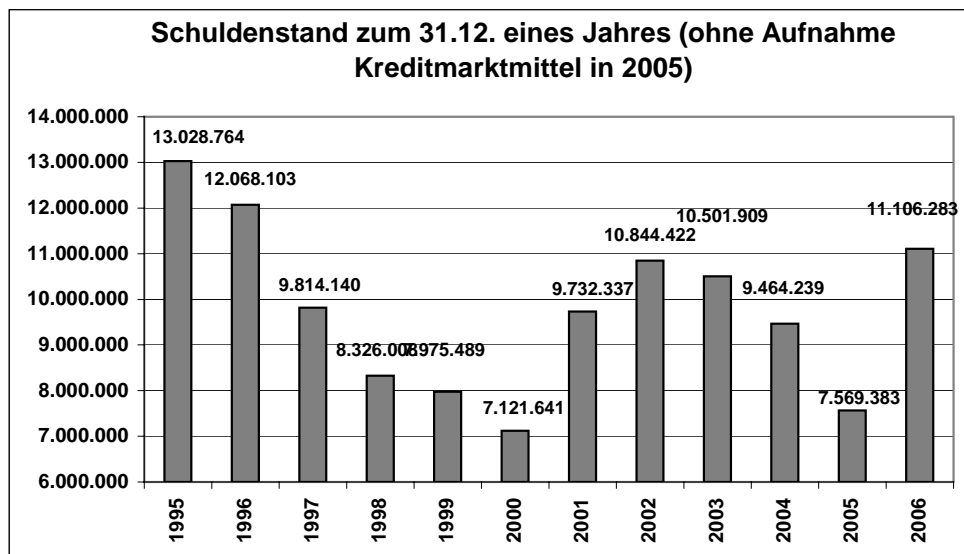
Um zu einer transparenten Haushaltsplanung zu kommen, wird die Verwaltung zu Gunsten von 2006 nur Haushaltsausgabereste bilden, wenn in 2005 noch entsprechende Aufträge erteilt wurden; eine pauschale Resteübertragung kommt nicht in Betracht. In dem Zusammenhang ist darauf hinzuweisen, dass 2005 möglicher Weise auf die Aufnahme der veranschlagten Kredite vom Kreditmarkt in Höhe von 2.177.300 Euro verzichtet werden kann. Die Ausführung der Ausgabeansätze des Vermögenshaushaltes 2005 muss natürlich noch abgewartet werden; die Bildung von Haushaltseinnahmeresten für Kredite ist nicht auszuschließen.

	2006	2005		2004
	HHPlan	HHPlan	Stand 29.08.2005	HHPlan
Ausgaben				
Hochbau	1.961.000	1.213.000		1.222.932,12
Tiefbau				
- Erschließung	3.000.500,00	3.313.100,00		2.806.239,43
- Straßenausbau	948.000,00	1.137.500,00		148.392,00
Grunderwerb	2.055.300,00	2.191.500,00	3.121.784,00	1.193.306,92
Summe	6.003.800,00	6.642.100,00	6.434.884,00	4.147.938,35
Einnahmen				
Grundstücksverkauf	1.572.200,00	2.514.400,00	5.033.006,00	1.957.739,22
Saldo für Erschließung	-3.483.600,00	-2.990.200,00	-1.401.878,00	-2.041.807,13

Der sich aus der vorstehenden Tabelle ergebende Saldo für die Erschließungstätigkeit 2006 ist, (die Eigenfinanzierung des Vermögenshaushaltes beträgt 63 % von 9.256.900 Euro) gleichzeitig weitestgehend Kreditbedarf (Kreditmarkt 3.417.500 Euro). Was die geplanten und in Bau befindlichen Baumaßnahmen betrifft, wird auf die bisherigen und kommenden Einzelberatungen sowie die Sach- und Baustandsberichte hingewiesen.

2. Kredite/Schulden

Die Ausgabeveranschlagungen im Vermögenshaushalt erfordern eine Kreditaufnahme in Höhe von 3.966.600 Euro. Die sich daraus ergebende Schuldenentwicklung kann den folgenden Grafiken entnommen werden.



Nicht veranschlagte Maßnahmen:

Unter anderem für die folgenden Maßnahmen wurden in 2006 keine Haushaltsmittel veranschlagt. Soweit die Maßnahmen in das Investitionsprogramm verschoben wurden, ist in der Tabelle ein Hinweis enthalten.

Glied.	Grupp.	Anteil- budget		Text	Betrag	Bemerkung
13000	950100	1102	Feuerwehr	Neuanlage von Löschwassieranlagen	5.000,00	Vorschlag der Feuerwehr
21030	950000	2103	GS Hahn-Lehmden	Tiefbaumaßnahme; Sanierung Schulhof	10.000,00	Verschohen nach 2007 (Investitionsprogramm); Fläche durch Wurzel und Frost beschädigt
21040	940007	2104	GS Wahnbek	Hochbaumaßnahme; Neueindeckung des Daches (Altbau)	60.000,00	Verschohen nach 2007 (Investitionsprogramm); altes Dach abgängig
21050	940005	2105	GS Loy	Hochbaumaßnahme; Akustikmaßnahme (3 Klassenräume)	19.500,00	Verschohen nach 2007 (Investitionsprogramm); schlechte Akustik in den Räumen
21050	950001	2105	GS Loy	Tiefbaumaßnahme; Schulhofsanierung	4.000,00	Verschohen nach 2007 (Investitionsprogramm); Fläche durch Wurzel und Frost beschädigt
21400	935400	2201	Schule für Lernhilfe	Neuanschaffung von bewegl. Vermögen (außer- halb Schulbudget)	5.000,00	Verschohen nach 2007 (Investitionsprogramm) Gardinen Gymnastikhalle.
21400	940009	2201	Schule für Lernhilfe	Hochbaumaßnahme; Sanierung Toilettenanlagen	35.000,00	Verschohen nach 2007 (Investitionsprogramm.); Trennwände und Einrichtungen veraltet
28100	935006	2301	KGS	Neuanschaffung v. bewegl. Vermögen (außerh. Schulbudget)	8.000,00	Beschilderungssystem 3000,00, Gardinen Verwaltungstrakt 5000.
28100	940013	2301	KGS	Hochbaumaßnahme; Einrichtung Fachraum EDV	35.000,00	Verschohen nach 2007 (Investitionsprogramm); Ergebnis Bereisung Schulausschuss Juni 2005
28110	940010	2301	KGS	Hochbaumaßnahme; Sanierung Flure (Bereich Naturwissenschaften)	15.000,00	Verschohen nach 2007 (Investitionsprogramm)
28110	940012	2301	KGS	Hochbaumaßnahme; Sanierung WC-Anlagen	40.000,00	Verschohen nach 2007 (Investitionsprogramm); alte WC Anlagen abgängig
28110	950002	2301	KGS	Tiefbaumaßnahme; Schulhofsanierung (Einbau Schwarzdecke)	30.000,00	Verschohen nach 2007 (Investitionsprogramm); Fläche durch Wurzel und Frost beschädigt
36600	987003	3101	Palais	Zuw. u. Zuschüsse für Investitionen; Beleuchtung Palaisgebäude	6.000,00	Verschohen nach 2005 (Investitionsprogramm) Neuinstallation
46410	935200	4502	KiGa Voßbarg	Ersatzbeschaffung Spielgerät	7.500,00	Verschohen nach 2007 (Investitionsprogramm)
		5400	Sportförderung		325.000,00	Zuschuss Schützenverein Leuchtenburg e.V. für Renovierungs- und Erweiterungsarbeiten. Vorlage VA 2005/116 Zahlungsplanung: 2006 = 24.000 Euro 2007 = 12.800 Euro 2008 = 28.200 Euro Überarbeiteter Finanzierungsplan liegt noch nicht vor angeforderte Erläuterungen zu Eigenleistungen ebenfalls nicht.

3. Investitionsprogramm

In dem Investitionsprogramm (und im Finanzplan) ist eine erhebliche Reduzierung an Investitionstätigkeit ab 2007 erkennbar. Dies liegt daran, dass nur die bekannten Investitionskosten berücksichtigt wurden. Die Verwaltung hat davon Abstand genommen, denkbare, aber in den Gremien noch nicht konkret angesprochene Maßnahmen in das Investitionsprogramm aufzunehmen.

4. Finanzplan

Der Finanzplan berücksichtigt die heutigen Erkenntnisse zukünftiger Einnahme- und Ausgabeentwicklung. Die Geschäftsbereiche waren im Rahmen der Mittelanmeldungen verpflichtet, sich über die zukünftige Einnahme- und Ausgabeentwicklung je Haushaltsstelle Gedanken zu machen. Der Finanzplan kumuliert letztlich die Ergebnisse der Mittelanmeldung für jede Haushaltsstelle.

Finanzielle Auswirkungen:

Siehe Sach- und Rechtslage

Anlagen:

1. Entwurf der Haushaltssatzung 2006 (Anlage 1)
2. Finanzplan (Anlage 2)
3. Investitionsprogramm (Anlage 3)
4. Ausgabebedarf aus Verpflichtungsermächtigungen (Anlage 4)
5. Regelungen und Erläuterungen zur Bewirtschaftung des Haushaltes der Gemeinde Rastede, soweit sie haushaltsrechtlich bedeutsam sind. (Anlage 5)
6. Stellenplan (Anlage 6)
7. Erläuterungen zum Stellenplan (Anlage 7)
8. Entwurf des Haushaltsplanes 2006 (wird gesondert in Papierform zugestellt)

Haushaltssatzung

der Gemeinde Rastede

für das Haushaltsjahr 2006

§ 1

Der Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2006 wird

im Verwaltungshaushalt

in der Einnahme auf	27.812.500 Euro (noch ohne Verrechnung Regiekosten)
in der Ausgabe auf	27.812.500 Euro (noch ohne Verrechnung Regiekosten)

im Vermögenshaushalt

in der Einnahme auf	9.256.900 Euro
in der Ausgabe auf	9.256.900 Euro

festgesetzt.

Der Wirtschaftsplan des Optimierten Regiebetriebes des Bauhofes der Gemeinde Rastede für das Wirtschaftsjahr 2006 wird

im Erfolgsplan

in der Einnahme auf	***** Euro
in der Ausgabe auf	***** Euro

im Vermögensplan

in der Einnahme auf	***** Euro
in der Ausgabe auf	***** Euro

festgesetzt.

§ 2

Der Gesamtbetrag der vorgesehenen Kreditaufnahmen für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen (Kreditermächtigung) wird auf 3.966.600 € festgesetzt.

Der Gesamtbetrag der vorgesehenen Kreditaufnahmen für Investitionen im Vermögensplan des Optimierten Regiebetriebes des Bauhofes der Gemeinde Rastede wird auf ***** € festgesetzt.

§ 3

Der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen wird auf 1.676.000 € festgesetzt.

§ 4

Der Höchstbetrag, bis zu dem Kassenkredite im Haushaltsjahr 2006 zur rechtzeitigen Leistung von Ausgaben in Anspruch genommen werden dürfen, wird auf 1.500.000 € festgesetzt.

§ 5

Die Steuersätze (Hebesätze) für Realsteuern werden für das Haushaltsjahr 2006 wie folgt festgesetzt:

1. Grundsteuer

- | | |
|---|----------|
| a) für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe (Grundsteuer A) | 280 v.H. |
| b) für die Grundstücke (Grundsteuer B) | 300 v.H. |

2. Gewerbesteuer	310 v.H.
------------------	----------

Gemeinde Rastede, den

Decker
- Bürgermeister -

Finanzplan 2005-2009

Gruppierung	Einnahmeart	2005	2006	2007	2008	2009
	Einnahmen des Verwaltungshaushalts					
000, 001	Grundsteuer A und B	2.045	2.106	2.141	2.156	2.190
003	Gewerbesteuer	3.790	4.475	4.475	4.481	4.490
010	Gemeindeanteil a.d. Einkommensteuer	3.913	3.738	3.750	3.818	3.870
012	und Beteiligung an der Umsatzsteuer	330	327	336	353	359
02, 03	sonstige Gemeindesteuern	71	72	72	73	73
00 - 03	Steuern zusammen	10.149	10.718	10.774	10.881	10.982
04-06	Allgemeine Zuweisungen					
041, 051, 061	vom Land	1.753	1.895	1.865	1.865	1.865
062	von Gemeinden und Gemeindeverbänden	220	264	260	260	260
0	Steuern, Allgem. Zuweis. u. Umlagen zusammen	12.122	12.877	12.899	13.006	13.107
10, 11, 12	Gebühren u. ähnl. Entgelte, zweckgeb. Abgaben	3.252	3.225	3.250	3.275	3.300
13, 14, 15	Einnahmen aus Verkauf, Mieten, Pachten, Sonst.	311	303	302	302	302
16, 17	Zuweis./Zuschüsse f. lfd. Zwecke, Erstattungen					
161, 171	vom Land	440	450	424	424	424
162, 163, 172	von Gemeinden u. Gemeindeverbänden,	9.566	8.327	8.327	8.327	8.327
173	von Zweckverbänden u. dgl.					
164-169	von übrigen Bereichen	3.491	724	713	687	664
1	Einnahmen aus Verwaltung u. Betrieb zusammen	17.060	13.029	13.016	13.015	13.017
20	Zinseinnahmen	35	38	38	37	37
21, 22, 24-28	übrige Finanzeinnahmen	1.766	1.869	1.872	1.874	1.876
2	sonstige Finanzeinnahmen zusammen	1.801	1.907	1.910	1.911	1.913
0 - 2	Einnahmen des Verwaltungshaushalts zusammen:	30.983	27.813	27.825	27.932	28.037
	Einnahmen des Vermögenshaushalts					
30	Zuführung vom Verwaltungshaushalt	540	435	526	565	611
31	Entnahmen aus Rücklagen	0	0	0	0	0
32, 33, 34	Rückfl. v. Darl. u. Kapitaleinlagen, Einnahmen a. Veräuß.v	2.534	1.587	1.646	1.682	1.660
	Beiteiligungen u. v. Sachen d. Anlagevermögens					
35	Beiträge und ähnl. Entgelte	2.512	1.250	1.092	1.189	1.040
36	Zuw./Zusch.f. Invest./Inv.-Förderungsmaßnahmen					
361	vom Land	739	1.774	230	230	230
362, 363	v. Gemeinden, Gemeindeverb., Zweckverb. u. dgl.	241	243	58	48	48
364-368	von übrigen Bereichen	0	1	1	0	0
37	Einnahmen aus Krediten und inneren Darlehen					
372, 373	von Gemeinden, Gemeindeverbänden von					
	Zweckverbänden und dgl.	535	549	0	0	0
374-378	vom sonstigen öffentlichen Bereich u. Kreditmarkt	2.177	3.418	1.654	1.153	0
378	Umschuldungen	0	0	0	0	0
3	Einnahmen des Vermögenshaushalts zusammen	9.278	9.257	5.207	4.867	3.589
0 - 3	Verwaltungs- und Vermögenshaushalt zusammen	40.261	37.070	33.032	32.799	31.626

Finanzplan 2005-2009

Gruppierung	Ausgabeart	2005	2006	2007	2008	2009
	Ausgaben des Verwaltungshaushalts					
4	Personalausgaben	6.037	6.290	6.323	6.341	6.342
50 - 66	Sächl. Verw.-/ Betr.-Aufwand (ohne Gr. 67/68)	5.055	5.523	5.511	5.505	5.505
670-678	Erstattungen v. Ausgaben d. Verw.-Haushaltes	411	526	524	524	524
679	Innere Verrechnungen	2.841	0	0	0	0
68	Kalkulatorische Kosten	1.478	1.565	1.565	1.565	1.565
5/6	Sächl. Verw.- u. Betriebsaufwand zusammen	9.785	7.614	7.600	7.594	7.594
71,72	Zuweisungen und sonstige Zuschüsse für lfd. Zwecke, Schuldendiensthilfen					
715,716,725	kommunale Sonderrechnungen und sonstige	34	34	34	34	34
726	öffentliche Sonderrechnungen					
714,717,718		0	0	0	0	0
724,727,728	an übrige Bereiche	907	990	915	915	915
73 - 79	Leistungen d. Sozialhilfe u. ä.	8.266	6.881	6.881	6.881	6.881
7	Zuweisungen und Zuschüsse zusammen (nicht für Investitionen)	9.207	7.905	7.830	7.830	7.830
80, 877	Zinsausgaben	416	321	400	425	441
810	Gewerbesteuerumlage u. ä.	990	1.233	1.083	1.084	1.086
82, 83	Allgemeine Zuweisungen und Umlagen	4.000	4.002	4.050	4.080	4.120
84, 85	Übrige Finanzausgaben	8	13	13	13	13
86	Zuführung zum Verm.-Haush.(Pflichtzuführung)	540	430	526	565	585
86	Zuführung zum Verm.-Haush.(Nettozuführung)	0	5	0	0	26
893	Deckung von Soll-Fehlbeträgen	0	0	0	0	0
8	Sonstige Finanzausgaben zusammen	5.954	6.004	6.072	6.167	6.271
4-8	Ausgaben des Verwaltungshaushaltes zusammen	30.983	27.813	27.825	27.932	28.037
	Ausgaben des Vermögenshaushalts					
90	Zuführung zum Verwaltungshaushalt	0	0	0	0	0
91	Zuführung zur Rücklage	0	0	0	0	0
92	Gewährung von Darlehen					
925	an kommunale Sonderrechnungen	76	29	50	60	50
98	Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen					
982	an Gemeinden/Gemeindeverbände	385	187	85	85	85
987	an private Unternehmen	107	25	26	27	28
988	an übrige Bereiche	30	25	28	26	27
93	Vermögenserwerb					
932	Erwerb von Grundstücken	2.192	2.055	3	3	4
935	Erwerb v. bewegl. Sachen d. Anlagevermögens	274	584	174	276	90
94, 95, 96	Baumaßnahmen	5.674	5.922	4.315	3.825	2.403
98,93,94-96	Invest./Invest.-Förderungsmaßnahmen gesamt	8.662	8.798	4.631	4.242	2.637
97	Tilgung v. Krediten, Rückzahl. Innerer Darlehen					
970	an Bund, LAF, ERP-Sondervermögen	0	0	0	0	0
971	an Land	0	0	0	0	0
972,973	an Gemeinden, Gemeinde-/Zweckverb. u. dgl.	199	215	239	239	231
974-978	an übrige Bereiche, Kreditmarkt	341	215	287	326	354
971	Umschuldungen/außerordentl. Tilgungen	0	0	0	0	317
92	Deckung von Soll-Fehlbeträgen	0	0	0	0	0
9	Ausgaben des Vermögenshaushaltes zusammen	9.278	9.257	5.207	4.867	3.589
4 - 9	Verwaltungs- und Vermögenshaushalt zusammen	40.261	37.070	33.032	32.799	31.626

INVESTITIONSPROGRAMM 2005 - 2009

Glied.- Ziffer	Grupp. Ziffer	Aufgabenbereich	2005	2006	2007	2008	2009
0		Allgemeine Verwaltung					
0	935000	Kosten der EDV - Gemeindeorgane	0	10.300	0	0	0
200	935000	Bewegliches Vermögen	27.000	58.900	20.500	20.500	20.500
200	940002	Sanierung Fenster Rathaus (3. Bauabschnitt)	140.000	50.000	0	0	0
200	940003	Einbau Schließanlage Rathaus	3.500	0	0	0	0
200	940004	Sanierung der Flure	0	7.500	0	0	0
200	940005	Energiekonzept	0	10.000	0	0	0
200	NN	Sanierung der Parkettböden			25.000		
200	NN	Sanierung Dacheindeckung, Energiesparmaßnahmen					200.000
500		Standesamt					
500	935000	Erwerb von beweglichen Sachen (Mobiliar - Palais)	4.500	0	0	0	0
Summe Einzelplan 0			175.000	136.700	45.500	20.500	220.500
1		Öffentliche Sicherheit u. Ordnung					
1300	935000	Bewegliches Vermögen - Feuerschutz	25.000	170.000	60.000	180.000	10.000
1300	940000	Neuanlage von Zäunen an Löschwasserstellen	3.000	2.500	2.500	2.500	2.500
1300	940001	Sanierungsarbeiten FW-Häuser Südbäke und Hahn	0	10.500	0	0	0
1300	950000	Sanierungsarbeiten Löschteiche	0	15.000	10.000	10.000	10.000
1300	950100	Neuanlage v. Löschwasseranlagen	1.500	0	5.000	5.000	5.000
1310	940001	Sanierung Blitzschutz (Feuerwehrgerätehäuser)	0	4.500	0	0	0
1310	940002	Sanierung Heizungsanlage (Gerätehaus Loy)	0	7.500	0	0	0
Summe UA 130			29.500	210.000	77.500	197.500	27.500
Summe Einzelplan 1			29.500	210.000	77.500	197.500	27.500
2		Schulen					
2070	982000	Kreisschulbaukasse	68.900	69.800	69.800	69.800	69.800
Summe UA 207			68.900	69.800	69.800	69.800	69.800
210		Grundschulen					
		Grundschule Kleibrok					
2102	935000	Bewegliches Vermögen (Schulbudget)	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000
2102	935001	Neuanschaffung von bewegl. Vermögen (außerh. Schulbudget)	2.000	2.000	0	0	0
2102	935100	Lehr- und Lernmittel (Schulbudget)	600	600	600	600	600
2102	940001	Sanierungsmaßnahmen	28.500	30.000	25.000	25.000	25.000
2102	940003	Sanierung Blitzschutzanlage	0	4.500	0	0	0
2102	940005	Sanierungsarbeiten im Verwaltungsbereich	0	6.500	0	0	0
2102	NN	Sanierung Fenster		0	50.000	50.000	50.000

INVESTITIONSPROGRAMM 2005 - 2009

Glied.- Ziffer	Grupp. Ziffer	Aufgabenbereich	2005	2006	2007	2008	2009
		Grundschule Hahn-Lehmden					
2103	935000	Bewegliches Vermögen (Schulbudget)	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000
2103	935001	Neuanschaffung von bewegl. Vermögen (außerh. Schulbudget)	0	8.500	0	0	0
2103	935100	Lehr- und Lernmittel (Schulbudget)	600	600	600	600	600
2103	935400	Ersatzbeschaffung Spielgerät (außerhalb Schulbudget)	1.200	0	0	0	0
2103	940000	Sanierungsmaßnahmen	4.000	0	0	0	0
2103	940001	Sanierung Blitzschutz	0	4.000	15.000	15.000	15.000
2103	940001	San.-arbeiten in zwei Klassenräumen, Sanitär u. Heizungsbereich	0	12.500	0	0	0
2103	950000	Sanierung Schulhof	0	0	10.000	0	0
2103	NN	Sanierung Dach Altbau			70.000		
		Grundschule Wahnbek					
2104	935000	Bewegliches Vermögen (Schulbudget)	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000
2104	935100	Lehr- und Lernmittel (Schulbudget)	600	600	600	600	600
2104	935300	Neuanschaffung v. bewegl. Vermögen (außerh. Schulbudget)	500	800	0	0	0
2104	940002	Brandschutzmassnahmen	80.000	0	0	0	0
2104	940003	Sanierungsmassnahmen	20.000	0	0	0	0
2104	940004	Sanierung Blitzschutzanlage	0	3.500	0	0	0
2104	940005	Sanierung Heizungsanlage	0	3.500	0	0	0
2104	940006	Einbau Akustikdecken im Erdgeschoss - Flurbereich	0	6.000	0	0	0
2104	940007	Neueindeckung des Daches (Altbau)	0	0	60.000	0	0
2104	940008	Sanierungsarbeiten in drei Klassenräumen	0	12.000	0	0	0
2104	NN	Energiesparmaßnahmen			50.000	200.000	50.000
		Grundschule Loy					
2105	935000	Bewegliches Vermögen (Schulbudget)	500	500	500	500	500
2105	935100	Lehr- und Lernmittel (Schulbudget)	800	800	800	800	800
2105	940003	Sanierung Heizzentrale/Warmwasserversorgung	0	25.000	0	0	0
2105	940004	Sanierung Blitzschutzanlage	0	3.000	0	0	0
2105	940005	Akustikmaßnahme (drei Klassenräume)	0	0	19.500	0	0
2105	950001	Sanierung Schulhof	0	0	4.000	0	0
		Grundschule Leuchtenburg					
2106	935000	Bewegliches Vermögen (Schulbudget)	500	500	500	500	500
2106	935100	Lehr- und Lernmittel (Schulbudget)	800	800	800	800	800
2106	935400	Ersatzbeschaffung Spielgerät (außerhalb Schulbudget)	2.000	0	0	0	0
2106	940001	Sanierungsmaßnahmen	3.500	0	0	5.000	0
2106	940002	Blitzschutzanlage	0	2.500	0	0	0
2106	940003	Erneuerung Zaun (Schoolstraat)	0	3.500	0	0	0
2106	NN	Sanierung des Pfannendaches		0	0	60.000	0

INVESTITIONSPROGRAMM 2005 - 2009

Glied.- Ziffer	Grupp. Ziffer	Aufgabenbereich	2005	2006	2007	2008	2009
Grundschule Feldbreite							
2107	935000	Bewegliches Vermögen (Schulbudget)	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000
2107	935001	Neuanschaffung von bewegl. Vermögen (außerh. Schulbudget)	1.000	0	0	0	0
2107	935100	Lehr- und Lernmittel (Schulbudget)	600	600	600	600	600
2107	935400	Erneuerung Hauptverteilung Milchausgabe	2.300	10.500	0	0	0
2107	940004	Planungskosten - Umbau Verwaltung und Pausenhalle	10.000	0	0	0	0
2107	940005	Sanieung (Beton) Seitenfassade	7.500	10.000	0	0	0
2107	940006	Akustikmaßnahmen in Klassenräumen	27.500	20.000	0	0	0
2107	940007	Einbau Brandschutztüren	12.500	0	0	0	0
2107	940008	Sanierungsmaßnahmen	16.000	0	15.000	20.000	20.000
2107	940009	Sonnenschutzanlage (EG)	15.000	0	0	0	0
2107	940010	Verbesserimg d. Raumakustik in den Klassenräumen	15.000	0	0	0	0
2107	940011	Fenstererneuerung/Sonnenschutzanlage (OG)	0	60.000	0	0	0
2107	940012	Sanierung Klassenräume (EG)	0	25.000	0	15.000	0
2107	940014	Sanierung Blitzschutzanlage	0	4.000	0	0	0
Summe UA 210			257.500	266.300	327.500	399.000	169.000
Schule für Lernhilfe							
2140							
2140	935000	Bewegliches Vermögen (Schulbudget)	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000
2140	935100	Neuanschaffung Lehr- und Lernmittel (Schulbudget)	600	600	600	600	600
2140	935200	Neuanschaffung Spielgerät (außerhalb Schulbudget)	0	2.300	0	0	0
2140	935400	Neuanschaffung von bewegl. Vermögen (außerh. Schulbudget)	4.300	5.500	5.000	0	0
2140	940005	Erneuerung der Fenster Küche, Essraum	12.500	0	0	0	0
2140	940006	Zaunanlage Schulprojekt Teich	5.000	0	0	0	0
2140	940007	Sanierungsmaßnahmen	24.000	0	0	0	0
2140	940009	Sanierung Toilettenanlagen	0	0	35.000	0	0
2140	940010	Sanierung Blitzschutz	0	4.000	0	0	0
2140	940011	Neubau Zaun (Bereich Schulhof)	0	5.000	0	0	0
2140	940012	Sanierungsarbeiten in zwei Klassenräumen u. im Physikraum	0	4.000	0	0	0
2140	NN	Sanierung der Dacheindeckung		0	0	100.000	
2140	NN	Energiesparmaßnahmen		0	0	0	75.000
2140	982000	Erstattung Schulbeteiligung/Landkreis	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000
2140	982100	Erstattung Schulbeteiligung/Gemeinde Wiefelstede	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000
2140	982300	Beitiligung Astrid-Lindgren-Schule in Edeweht	0	5.000	5.000	5.000	5.000
Summe UA 214			50.400	30.400	49.600	109.600	84.600

INVESTITIONSPROGRAMM 2005 - 2009

Glied.- Ziffer	Grupp. Ziffer	Aufgabenbereich	2005	2006	2007	2008	2009
2810		KGS					
2810	935000	Bewegliches Vermögen (Schulbudget)	7.000	7.000	7.000	7.000	7.000
2810	935003	Neueinrichtung Schulküchen im Raum 156 u. 157 (außerh. Sch.)	70.000	0	0	0	0
2810	935005	Neanschaffung bewegl. Vermögen (Ganztagsschule)	0	104.000	0	0	0
2810	935006	Neanschaffung von bewegl. Vermögen (außerh. Schulbudget)	0	9.000	0	0	0
2810	935100	Lehr- und Lernmittel (Schulbudget)	6.000	3.000	3.000	3.000	3.000
2810	940007	Sanierung/Renovierung von 2 Lehrküchen	30.000	0	0	0	0
2810	940008	San. Fenstervergl. mus.-techn. Bereich - Fassade Wilhelmstraße	10.000	0	0	0	0
2810	940009	Sanierung (z. Teil) Blitzschutzanlage	0	17.500	0	0	0
2810	940011	Sanierung (z. Teil) Schulhotoiletten / Einbau Geländer	0	5.000	0	0	0
2810	940012	Sanierung Flachdach (über mus. techn. Bereich)	0	75.000	0	0	0
2810	940013	Einrichtung Fachraum EDV	0	0	35.000	0	0
2810	940014	Sanierung Laborabzüge/Sicherheitsschränke	0	40.000	0	0	0
2810	940015	Sanierung Altbau	0	45.000	0	0	0
2810	940016	Umbau zur Ganztagsschule	0	370.000	0	0	0
2810	940017	Neuanlage der Deckenbeleuchtung	0	107.000	0	0	0
2810	940018	Sanierungsarbeiten am Dach	0	6.000	0	0	0
2810	NN	Energiesparmaßnahmen		0	0	0	100.000
2810	NN	Sanierung Fassade und Sonnenschutz		0	100.000	0	0
2810	NN	Dachsanierung		0	0	80.000	0
2810	NN	Sanierung Fenster 3-geschossiger Teil		0	100.000	0	0
2810	NN	Sanierung der Außen-WC-Anlage		0	25.000	0	0
2810	982000	Erstattung Schulbeteiligung/Landkreis	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000
2810	982100	Erstattung Schulbeteiligung/Gemeinde Wiefelstede	5.000	5.000	5.000	5.000	5.000
Summe UA 281			130.000	795.500	277.000	97.000	117.000
2920							
2920	940000	Neubau/Erweiterung von Buswartehäuschen	0	0	0	0	0
Summe UA 2920			0	0	0	0	0
2811		Gebäude Feldbreite					
2811	935000	Inventar für zwei naturwissenschaftlich Räume	36.000	20.000	30.000	0	0
2811	935001	Neanschaffung bewegl. Vermögen	5.000	0	0	0	0
2811	935003	Neanschaffung bewegl. Vermögen (Ganztagsschule)	0	64.400	0	0	0
2811	935300	Medienbeschaffung (Ganztagsschule)	0	40.000	0	0	0
2811	940000	Renovierung von zwei naturwissenschaftl. Räumen	60.000	0	0	0	0
2811	940001	Einbau Brandschutztüren	12.500	0	0	0	0
2811	940009	Erneuerung Zäune und Rundholzeinfassungen	7.500	0	0	0	0
2811	940010	Sanierung	0	0	15.000	0	0
2811	940011	Umbau zur Ganztagsschule	0	775.000	0	0	0
2811	940012	Sanierung WC-Anlagen	0	0	40.000	0	0
2811	950002	Sanierung Schulhof (Einbau Schwarzdecke)	0	0	30.000	0	0
2811	NN	Energiesparmaßnahmen		0	0	0	70.000
2811	NN	Sanierung der Dacheindeckung		0	0	0	100.000
2811	NN	Sanierung Fenster mit Sonnenschutz		0	0	50.000	0
Summe UA 2811			121.000	899.400	115.000	50.000	170.000

INVESTITIONSPROGRAMM 2005 - 2009

Glied.- Ziffer	Grupp.- Ziffer	Aufgabenbereich	2005	2006	2007	2008	2009
2920		Übrige schulische Ausgaben					
2920		Neubau/Erweiterung von Buswartehäuschen	0	0	5.000	5.000	5.000
		Summe UA 2920	0	0	5.000	5.000	5.000
		Summe Einzelplan 2	627.800	2.061.400	843.900	730.400	615.400
3		Kulturpflege,Landschaftspflege					
3000	988100	Zuschüsse Palais und Kunst- und Kulturkreis	20.000	20.000	20.000	20.000	20.000
3210	935000	Bewegliches Vermögen; Archiv	500	500	500	500	500
3520	935000	Neuanschaffung bewegliches Vermögen; Bücherei	2.000	1.000	1.000	1.000	1.000
3520	940001	Sanierung der Beleuchtungsanlage	7.000	0	0	0	0
3660	987002	Zuweis. U. Zuschüsse für Invest.; San. Gebäude, Nebengebäude, Parkwege Palais	0	5.600	7.000	12.200	23.400
3660	987003	Zuweis. U. Zuschüsse für Invest.; Beleuchtung Palaisgebäude	0	0	6.000	0	0
		Summe Einzelplan 3	29.500	27.100	34.500	33.700	44.900
4		Soziale Sicherung					
4350	940000	Sanierungsarbeiten Gebäude für Wohnungslose	0	13.000	0	0	0
4350	940001	Einrichtung für Wohnungslose - Sanierungsmaßnahmen	15.000	0	0	0	0
4515	988000	Investitionszuschuss Jugendraum Wapeldorf	0	7.000	0	0	0
4600	935000	Neuanschaffung von Spielgeräten - Kinderspielplätze	20.000	18.000	15.000	15.000	15.000
4605	935000	Neuanschaffung bewegl. Vermögen - Jugendtreff Villa Hartmann	2.500	1.000	1.000	1.000	1.000
4640	935000	Neuanschaffung von bewegl. Vermögen KiGA Mühlenstraße	2.300	2.100	2.100	2.100	2.100
4640	935001	Neuanschaffung Spielgerät - KiGa Mühlenstraße	0	7.200	0	0	0
4640	935400	Instandsetzung Spielgerät (Neuanlage Fallschutz) - KiGA Mühlenstr.	3.800	0	0	0	0
4640	940002	Sanierungsmaßnahmen -KiGA Mühlenstraße	6.000	0	0	0	0
4640	940003	Erneuerung Schrankwand - KiGA Mühlenstraße	0	5.000	0	0	0
4640	940004	Erneuerung der WC-Trennwände - KIGA Mühlenstraße	0	6.000	0	0	0
4640	940008	Sanierungsarbeiten Dach - KiGA Mühlenstraße	0	7.000	0	0	0
4641	935000	Bewegliches Vermögen KiGa Voßbarg	1.800	2.100	2.100	2.100	2.100
4641	935200	Ersatzbeschaffung Spielgerät - KiGA Voßbarg	1.000	0	7.500	0	0
4642	935000	Bewegliches Vermögen KiGa Neusüdende	1.500	1.500	1.500	1.500	1.500
4643	935000	Bewegliches Vermögen KiGa Loy	1.500	1.000	1.000	1.000	1.000
4643	935400	Instandsetzung Spielgeräte (Neuanlage Fallschutz) - KiGA Loy	2.500	0	0	0	0
4644	935000	Neuanschaffung von bewegl. Vermögen - KiGA Marienstraße	1.100	600	600	600	600
4648	940000	Ersatzbeschaffung Spielgerät Spielkreis Delfsh./Südbäke e.V.	4.000	0	0	0	0
4648	NN	KiGa Neusüdende - Sanierung der WC-Anlagen		0	0	0	40.000
4648	NN	KiGa Neusüdende - Sanierung des Daches		0	0	50.000	0
4648	NN	KiGa Voßbarg - Sanierung der Dacheindeckung		0	0	50.000	0
		Summe Einzelplan 4	63.000	71.500	30.800	123.300	63.300

INVESTITIONSPROGRAMM 2005 - 2009

Glied.- Ziffer	Grupp. Ziffer	Aufgabenbereich	2005	2006	2007	2008	2009
5		Gesundheit, Sport, Erholung					
5100	982000	Kreiskrankenhaus	306.400	102.400	0	0	0
5500	935000	Bewegl. Vermögen, Vereine allgemein	1.300	1.300	1.300	1.300	1.300
5500	988100	Zuschüsse f. Invest. an übrige Bereiche (Verbände u. Vereine)	2.500	2.500	2.500	2.500	2.500
5500	988200	Investive Zuschüsse im Rahmen der Sportförderung	4.600	0	0	0	0
5500	988300	Investive Zuschüsse an übrige Bereiche (Turn- u. Sportvereine)	3.000	3.000	3.000	3.000	3.000
5600	940003	Flutlichtanlage (Sportplatz Mühlenstraße)	0	12.000	0	0	0
5600	950001	Erweiterung Sportplatz BBPl. 82 - Sportzentrum Hahn-Lehmden	0	15.000	410.000	0	0
5600	NN	Sanierung Flutlichtanlage Kleibrok		0	0	0	12.000
5600	NN	Sanierung Flutlichtanlage Wahnbek		0	12.000	0	0
5600	NN	Sanierung Flutlichtanlage Hahn-Lehmden		0	0	12.000	0
5606	940003	Sanierung Blitzschutzanlage Vereinsh. Mühlenstraße	0	9.000	0	0	0
5607	960001	Rennplatz-Schlosskurve; Planungskosten	10.000	0	0	0	0
5609	940000	Anlegung einer Skateboardbahn	0	2.500	0	0	0
5651	940001	Sanierung Glasbausteinfassade (Sporth.GS Kleibrok)	130.000	0	0	0	0
5700	935000	Neuanschaffung bewegl. Verm. Freibad Rastede	3.800	5.000	2.500	2.500	2.500
5700	935001	Teilerneuerung der Sitzbänke im Freibad Rastede	5.000	0	0	0	0
5700	940002	Sanierung Beckenkopf III. BA, Schwimmerbecken - Freibad Rastede	100.000	0	0	0	0
5700	940012	Sanierung Steuerung Filtertechnik - Freibad Rastede	27.000	0	0	0	0
5700	940013	Sanierungsmaßnahmen - Freibad Rastede	16.500	0	0	0	0
5700	940014	San. Filertechnik (Rückschlag-/Drosselklappen) - Freib.Rastede	0	19.500	0	0	0
5700	940015	San.-arbeiten in den Umkleiden und im WC - Freibad Rastede	0	8.000	0	0	0
5700	950000	Ablaufleitung z. Regenwasserkanal - Freibad Rastede	0	4.500	0	0	0
5720	935000	Bewegl. Verm. Hallenbad	6.000	5.000	5.000	5.000	5.000
5720	940017	Sanierungsmaßnahmen - Hallenbad	8.000	0	0	0	0
5720	940018	Attraktivitätssteigerung; Anbau Wintergarten mit Einbauten (Whirlpool) - Hallenbad	270.000	0	0	0	0
5720	940019	Heizkessel (Sommerbetrieb) - Hallenbad	0	20.000	0	0	0
5720	960000	Attraktivitätssteigerung; Planungskonzept für Weiterführung - Hallenbad	0	5.000	0	0	0
5720	NN	Attraktivitätssteigerung Hallenbad (Sanierung Umkleide- und		0	450.000	150.000	150.000
5720	NN	WC-Bereich/Sanierung Hallendecke/Sanierung Eingangsbereich)					
5720	NN	Sanierung Heizzentrale Sporthalle Feldbreite		0	150.000	0	0
		Summen Abschnitte 55,56,57	894.100	214.700	1.036.300	176.300	176.300
5800	950000	Begrünungsmaßnahmen - Anlegung Kompensationsflächen	21.600	50.000	10.800	18.000	30.000
		Summe Abschnitt 58	21.600	50.000	10.800	18.000	30.000
		Summe Einzelplan 5	915.700	264.700	1.047.100	194.300	206.300
6		Bau-u. Wohnungswesen, Verkehr					
63		Gemeindestraßen - Allgemein					
6300	932000	Erwerb von Grundstücken	2.000	1.000	1.000	1.000	1.000
6300	950000	Gemeindestraßen - Deckenprogramm	120.000	150.000	100.000	100.000	100.000
6301	950000	Denkmalsplatz - Inwertsetzung	0	25.000	64.000	38.000	0
6301	960000	Gestaltung Kögel-Willms-Platz - Planungskosten	0	8.000	0	150.000	0
		Summe Abschnitt 63	122.000	184.000	165.000	289.000	101.000

INVESTITIONSPROGRAMM 2005 - 2009

Glied.- Ziffer	Grupp. Ziffer	Aufgabenbereich	2005	2006	2007	2008	2009
6310		Erschließungsmaßnahmen					
6310	950001	BBPl. 80, Loy, Fünfhäuserweg	66.000	0	0	0	0
6310	950010	BBPl. 75 - Göhlen - II Bauabschnitt	90.000	0	0	0	0
6310	950011	BBPl. 21 D - Südende	10.000	50.000	0	0	0
6310	950016	BBPl. 78 a - Ostermoor	100.000	0	0	0	0
6310	950036	Gewerbegebiet Schafjückenweg	75.000	0	0	0	0
6310	950049	BBPl. 75 Göhlen (1. BA)	150.000	0	0	0	0
6310	950055	Sportplatz Neusüdende, Schoolkamp	70.000	0	0	0	0
6310	950058	BBPl. 63 e - Hohe Brink	225.000	105.000	0	0	0
6310	950060	BBPl. 75 - Göhlen - (3.BA)	400.000	200.000	0	0	0
6310	950061	BBPl. 79 - südlich Schloßpark	30.000	770.000	775.000	775.000	325.000
6310	950062	BBPl. 68 c - Gewerbegebiet	0	140.000	0	0	0
6310	950064	BBPl. 84 - Brunsweg	0	150.000	0	0	0
Summe UA 631			1.216.000	1.415.000	775.000	775.000	325.000
6320		Straßenausbaumaßnahmen					
6320	950000	Bushaltestelle Oldenburger Str. (Hoting)	7.500	0	0	0	0
6320	950006	Ausbau Voßbarg	0	0	0	1.000.000	750.000
6320	950025	Umbau Bushaltestelle Hahn (Sparmarkt)	0	0	15.000	0	0
6320	950026	Umbau Oldenburger Straße (Teilstück)	0	120.000	0	0	0
6320	950028	Bushaltestelle Oldenburger Str./ Lindenstraße	0	3.000	0	0	0
6320	950029	Sanierung Pflanzscheiben (Oldenburger Str.)	0	30.000	62.000	55.500	0
6320	950031	Ausbau Logemanns Damm	535.000	200.000	0	0	0
6320	950032	Ausbau Alter Lehmdor Weg	95.000	95.000	0	0	0
6320	950041	SAB Eichendorffstraße	500.000	500.000	0	0	0
6320	NN	Ausbau Meenheitsweg		0	150.000	0	0
Summe UA 632			1.137.500	948.000	227.000	1.055.500	750.000
61,62,67		Wohnungsbauförderung, Beleuchtung					
6200	932000	Erwerb v. Wohnbauflächen	1.882.500	2.051.800	0	0	0
6700	940000	Sanierung Straßenbeleuchtung	55.000	70.000	36.000	69.000	29.000
6700	940002	San. Verteilerschränke (Straßenbeleuchtung)	0	7.500	0	0	0
Summe Abschnitte 61,62,67			1.937.500	2.129.300	36.000	69.000	29.000
Summe Einzelplan 6			4.413.000	4.676.300	1.203.000	2.188.500	1.205.000
7		Öffentl. Einrichtungen, Wirtschaftsförderung					
7000		Abwasserbeseitigung - Schmutzwasser					
7000	935000	Bewegliches Vermögen	12.000	10.000	0	0	0
7000	950100	Grundstücksanschlüsse (nur Anschlußstutzen)	30.000	25.000	0	0	0
Summe UA 700			42.000	35.000	0	0	0

INVESTITIONSPROGRAMM 2005 - 2009

Glied.- Ziffer	Grupp. Ziffer	Aufgabenbereich	2005	2006	2007	2008	2009
7010		Baumaßnahmen Klärwerk					
7010	940000	Sanierung Fenster Nebengebäude	10.000	0	0	0	0
7010	940001	Sanierung Heizung Nebengebäude	7.000	0	0	0	0
7010	950000	Erneuerung Räumschildträger Nachklärbecken 2	7.000	0	0	0	0
7010	950001	San. (z.Teil) Schlammleitungen	20.000	10.000	10.000	10.000	10.000
		Summe UA 701	44.000	10.000	10.000	10.000	10.000
7011		Baumaßnahme SW-Kanäle					
7011	950001	BBPl. 80 Loy, Fünfhäuserweg	64.000	0	0	0	0
7011	950010	BBPl. 75 Göhlen, II. Bauabschnitt	55.000	0	0	0	0
7011	950016	BBPl. 78 a - Ostermoor	130.000	0	0	0	0
7011	950058	BBPl. 63 e, Hohe Brink	10.000	0	0	0	0
7011	950060	BBPl. 75 Göhlen, III. Bauabschnitt	515.000	0	0	0	0
7011	950061	BBPl. 79 - südlich Schloßpark	20.000	320.000	215.000	215.000	0
7011	950062	BBPl. 68 c - Gewerbegebiet Brombeerweg	0	40.000	0	0	0
7011	950064	BBPl. 84 - Brunsweg	0	85.000	0	0	0
7011	NN	Gewerbegebiet Schafjückenweg II. BA		0	250.000	0	0
		Summe UA 7011	794.000	445.000	465.000	215.000	0
7020		Baumaßnahmen Abwasserkanäle					
7020	950007	Erneuerung SW-Kanal SAB Eichendorffstraße	105.000	105.000	0	0	0
7020	950036	Gewerbegebiet Schafjückenweg	25.000	0	0	0	0
7020	NN	SWK Meeheitsweg		0	30.000	0	0
		Summe UA 7020	130.000	105.000	30.000	0	0
7030		Sanierungsmaßnahmen Abwasserkanäle					
7030	950001	Sanierungsmaßnahmen	80.000	0	0	0	0
7030	950006	SW-Sanierungsmaßnahmen	0	100.000	120.000	170.000	100.000
		Summe UA 7030	80.000	100.000	120.000	170.000	100.000
7040		Sanierungsmaßnahmen Pumpwerke					
7040	950006	Sanierung von Pumpwerken	33.000	21.000	20.000	20.000	20.000
		Summe UA 7040	33.000	21.000	20.000	20.000	20.000
7100		Abwasserbeseitigung - Regenwasser					
7100	950100	Grundstücksanschlüsse (nur Anschlußstutzen)	20.000	20.000	20.000	20.000	20.000
		Summe UA 7100	20.000	20.000	20.000	20.000	20.000

INVESTITIONSPROGRAMM 2005 - 2009

Glied.- Ziffer	Grupp. Ziffer	Aufgabenbereich	2005	2006	2007	2008	2009
7110		Baumaßnahmen RW-Kanäle					
7110	950001	BBPl. 80 Loy, Fünfhäuserweg	60.000	0	0	0	0
7110	950010	BBPl. 75 Göhlen (II. Bauabschnitt)	70.000	0	0	0	0
7110	950016	BBPl. 78 a - Ostermoor	135.000	0	0	0	0
7110	950058	BBPl. 63 e - Hohe Brink	10.000	0	0	0	0
7110	950060	BBPl. 75 Göhlen (III. Bauabschnitt)	390.000	0	0	0	0
7110	950061	BBPl. 79 - südlich Schlosspark	20.000	250.000	190.000	190.000	0
7110	950062	BBPl. 68 c - Gewerbegebiet Brombeerweg	0	70.000	0	0	0
7110	950064	BBPl. 84 - Brunsweg	0	100.000	0	0	0
7110	NN	Gewerbegebiet Schafjückenweg		0	350.000	0	0
Summe UA 7110			685.000	420.000	540.000	190.000	0
7120		Baumaßnahmen Abwasserkanäle RW					
7120	950036	Gewerbegebiet Schafjückenweg	25.000	0	0	0	0
7120	950041	Erneuerung RWK Eichendorffstraße	100.000	100.000	0	0	0
7120	NN	Erneuerung RWK Meenheitsweg		0	40.000	0	0
Summe UA 7120			125.000	100.000	40.000	0	0
7130		RW-Sanierungsmaßnahme					
7130	950001	Sanierungsmaßnahmen	30.000	80.000	80.000	80.000	80.000
Summe UA 7130			30.000	80.000	80.000	80.000	80.000
76,77,79							
7601	935000	Bewegl. Vermögen, Dorfgemeinschaftshaus Bekhausen	500	500	500	500	500
7910	932000	Erwerb Gewerbeflächen	307.000	0	0	0	0
7910	987000	Zuschuss zu Schmutzwasserbeitrag	108.000	12.000	12.000	36.000	12.000
Summe Abschnitt 76,77,79			415.500	12.500	12.500	36.500	12.500
Summe Einzelplan 7			2.398.500	1.348.500	1.337.500	741.500	242.500
8		Wirtschaftliche Unternehmen, allg. Grundvermögen					
88		Allgemeines Grundvermögen					
8800	932000	Allgemeiner Grunderwerb	0	2.500	2.500	2.500	2.500
8800	940001	Erneuerung der Fenster Wohnhaus Mühlenstraße 58	6.000	0	0	0	0
8800	940002	Sanierungsmaßnahmen	4.000	0	15.000	15.000	15.000
Summe Abschnitt 88			10.000	2.500	17.500	17.500	17.500
Summe Einzelplan 8			10.000	2.500	17.500	17.500	17.500
Investitionen insgesamt			8.662.000	8.798.700	4.637.300	4.247.200	2.642.900
Investitionen bisher			0	0	0	0	0
Differenz			8.662.000	8.798.700	4.637.300	4.247.200	2.642.900

Übersicht über die aus Verpflichtungsermächtigungen voraussichtlich fällig werdenden Ausgaben (Einzeldarstellung)

Anlage 4 zur Vorlage 2005/186

Haushaltsstelle

voraussichtlich fällig werdende Ausgaben

Nummer	Bezeichnung	Gesamt	2007	2008	2009	2010
5600	Eigene Sportstätten					
950001.1	Erweiterung Sportplatz BBPl. 82 - Sportzentrum Hahn-Lehmden	410.000	410.000	0	0	0
	Summe	410.000	410.000	0	0	0
6301	Keinen Text für Unterabschnitt gefunden					
950000.3	Tiefbaumaßnahme: Denkmalsplatz (Inwertsetzung)	102.000	64.000	38.000	0	0
	Summe	102.000	64.000	38.000	0	0
6320	Straßenausbaumaßnahmen					
950030.9	Ausbau des Meenheitsweges	150.000	150.000	0	0	0
	Summe	150.000	150.000	0	0	0
6700	Straßenbeleuchtung					
940000.9	Sanierung Straßenbebeleuchtung	134.000	36.000	69.000	29.000	0
	Summe	134.000	36.000	69.000	29.000	0
7011	SW-Kanäle in Baugebieten					
950061.5	Tiefbaumaßnahme: BBPl. 79 - Südlich Schloßpark	430.000	215.000	215.000	0	0
	Summe	430.000	215.000	215.000	0	0
7020	SW-Kanäle (SAB)					
950030.9	SWK - Ausbau Meenheits- weg	30.000	30.000	0	0	0
	Summe	30.000	30.000	0	0	0
7110	RW-Kanäle in Baugebieten					
950061.3	Tiefbaumaßnahme: BBPL. 79 - Südlich Schlosspark	380.000	190.000	190.000	0	0
	Summe	380.000	190.000	190.000	0	0
7120	RW-Kanäle (SAB)					
950030.3	RWK - Ausbau Meenheitsweg	40.000	40.000	0	0	0
	Summe	40.000	40.000	0	0	0
	Gesamtsumme	1.676.000	1.135.000	512.000	29.000	0

Regelungen und Erläuterungen zur Bewirtschaftung des Haushaltes der Gemeinde Rastede, soweit sie haushaltsrechtlich bedeutsam sind.

Durch organisatorische Veränderungen ab dem 01.01.98 wurden weitere Voraussetzungen zur Optimierung von Verwaltungsabläufen geschaffen. Weitergehende Optimierungen werden dadurch ermöglicht, dass die Verantwortlichkeit für die Erfüllung gemeindlicher Aufgaben jeweils an einer Stelle zusammengefasst werden¹. Dadurch können ohne Reibungsverluste Ziele sowie Art und Weise der Aufgabenerledigung festgelegt und kontrolliert werden. Diese neue Form der Organisation ist allerdings nur dann effektiv, wenn gleichzeitig eine umfassende Budgetverantwortlichkeit geschaffen wird. Äußerliches Kennzeichen der "Budgetierung" ist die Zusammenfassung aller mit einer gemeindlichen Aufgabe im Zusammenhang stehenden Einnahme- und Ausgabehaushaltsstellen jeweils an einer Stelle im Haushaltsplan.

Da die herkömmliche Darstellung von Einnahme- und Ausgabehaushaltsstellen dieser Forderung nicht gerecht wird, ist eine Änderung zwingend.

1. Allgemein

Die Aufstellung und Darstellung des Haushaltsplanes nach budgetorientierten Gesichtspunkten erfolgt im Rahmen und mit den Mitteln des jeweils gültigen Haushaltsrechts. Dies bedeutet, dass alle durch das Haushaltsrecht vorgeschriebenen Anlagen und Bestandteile sowohl der Haushaltssatzung als auch des Haushaltsplanes vorhanden sind. Sie sind im Haupt- und Sammelband enthalten. Allein der Haushaltsplan erhält eine andere Darstellungsform. Sie orientiert sich an Gesichtspunkten der Budgetierung und ist Ausfluss einer auf die jeweilige Aufgabe bezogenen gesamtverantwortlichen Mittelbewirtschaftung. Die Teilabschlüsse nach der herkömmlichen Struktur für jeden Einzelplan, Abschnitt und Teilabschnitt können dem Gesamtplan entnommen werden².

2. Haushaltsgliederung, Budgetierungsregelung gemäß § 8 Abs. 2 GemHVO

Die Haushaltsstellen behalten ihre ziffern- und textmäßigen Bezeichnungen entsprechend des Haushaltsrechtes (§ 5 GemHVO). Die Darstellung erfolgt allerdings nicht mehr entsprechend der Zugehörigkeit einer Haushaltsstelle zum Einzelplan, Abschnitt und Unterabschnitt.

Jede Haushaltsstelle wird einem Budget zugeordnet, das sich in Teil- und ggf. in Anteilbudgets unterteilt. Weil sich die Bildung der Budgets an den Aufgaben der Gemeinde orientiert, wird eine weitgehend aufgabenbezogene Ausgaben- und Einnahmedarstellung erreicht. Die als „Budget“ bezeichnete Ebene ist im Sinne des § 8 Abs. 2 GemHVO der funktional begrenzte Aufgabenbereich, der einer Verwaltungsstelle der Gemeinde zur eigenverantwortlichen Bewirtschaftung zugewiesen wurde (s. hierzu die „Handlungen und Erläuterungen zu den neuen Steuerungsstrukturen für die Verwaltung der Gemeinde Rastede“). Danach ist Budget im haushaltsrechtlichen Sinne grundsätzlich das Anteilbudget und, wenn dies nicht vorhanden ist, das Teilbudget.

¹ S. Fußnote 3

² § 5 GemHVO:

“(1) ... Für jeden Einzelplan, Abschnitt und Unterabschnitt ist ein Teilabschluss zu bilden.”

Im einzelnen siehe hierzu unter 5. Dies gilt als grundsätzlicher Haushaltsvermerk im Sinne des § 8 Abs. 2 GemHVO³

Eine Sonderstellung nimmt das Budget 80 - Service - ein. Die hier veranschlagten Einnahmen und Ausgaben entstehen durch die Erledigung von Querschnittsaufgaben und sind folgerichtig mit den Budgets 10 bis 70 zu verrechnen. Hier werden seit 1998 die Kosten des Bauhofes und erstmalig ab 2000 grundsätzlich das gesamte Budget 80 mit den Budgets 10 bis 70 verrechnet. Erst mit der kompletten Verrechnung des Budgets 80 wird haushaltsplanmäßig eine vollständige Kostentransparenz bezüglich der einzelnen gemeindlichen Aufgaben erreicht.

Die haushaltsrechtlich vorgeschriebene Trennung in Verwaltungs- und Vermögenshaushalt wird sichergestellt⁴.

3. Form und Layout

Mit der Einführung des budgetorientierten Haushalts erhält der Haushaltsplan ein neues Aussehen. Der Plan besteht aus insgesamt neun Büchern. Für jeweils ein Budget wird ein Buch erstellt. Das erste Buch ist der Haupt- und Sammelband, in dem mindestens die Haushaltssatzung und die vom Haushaltsrecht vorgeschriebenen Anlagen und Bestandteile der Haushaltssatzung und des Haushaltsplanes enthalten sind.

4. Sammelnachweise

Sammelnachweise gibt es seit dem 01.01.98 im Haushalt der Gemeinde Rastede nicht mehr. Die Sammelnachweise, wie sie verwendet wurden, dienten dazu, für Ausgabe-Haushaltsstellen bestimmter Gruppierungen aus verschiedenen Aufgabenbereichen - also auf horizontaler Ebene - eine gegenseitige Deckungsfähigkeit herzustellen. So konnten z.B. Minderausgaben im Bereich Schulen für Mehrausgaben im Bereich Kindergarten verwendet werden. Diese sogenannte horizontale Deckungsfähigkeit, die auch im Rahmen der Budgetierung noch zulässig ist⁵, wird zunächst nicht aufrechterhalten, um die Entstehung von Unübersichtlichkeiten zu vermeiden - auf Ziff. 8 wird in diesem Zusammenhang verwiesen.

5. Echte Deckungsfähigkeit (§§ 8 Abs. 3⁶, 18 Abs. 2 Sätze 1, 2 GemHVO) (= Bildung der Budgets im haushaltsrechtlichen Sinne nach § 8 Abs. 2 GemHVO)

³ § 8 GemHVO:

“(2) Einnahmen und Ausgaben des Verwaltungshaushalts für einen funktional begrenzten Aufgabenbereich, der einer Verwaltungsstelle der Gemeinde zur eigenverantwortlichen Bewirtschaftung zugewiesen ist, können aus Gründen der Förderung der wirtschaftlichen Aufgabenerfüllung durch Haushaltsvermerk zu einem finanziellen Rahmen (Budget) verbunden werden; § 5 bleibt unberührt. Das gleiche gilt für entsprechende Einnahmen und Ausgaben des Vermögenshaushalts. ...

(3) Bei einem nach Absatz 2 zulässig gebildeten Budget gelten die tatbestandlichen Voraussetzungen nach § 17 Abs. 1 Satz 2 (*Zweckbindung von Einnahmen*), § 18 Abs. 2 Sätze 1 und 2 (*einseitige und gegenseitige Deckungsfähigkeit*) sowie § 19 Abs. 2 Satz 1 (*Übertragbarkeit*) als erfüllt.”

⁴ S. Fußnote 3

⁵ § 8 GemHVO:

(2) “... Die Ausgaben des Budgets dürfen nur dann in Sammelnachweisen veranschlagt werden, wenn ihre Deckungsfähigkeit mit den anderen Ausgaben des Budgets ausgeschlossen ist.”

⁶ § 8 GemHVO:

(3) Bei einem nach Absatz 2 zulässig gebildeten Budget gelten die tatbestandlichen Voraussetzungen nach § 17 Abs. 1 Satz 2, § 18 Abs. 2 Sätze 1 und 2 sowie § 19 Abs. 2 Satz 1 als erfüllt.

Die gegenseitige Deckungsfähigkeit ist jeweils im Anteilbudget gegeben. Soweit diese Ebene nicht vorhanden ist, ist die Deckungsfähigkeit innerhalb der Teilbudgets gegeben. Hiervon gelten die folgenden Ausnahmen:

- Ausgaben der folgenden Untergruppen:
 - 6600 Verfügungsmittel
 - 6790 Verrechnung der Personalkosten
 - 6800 Kalkulatorische Abschreibungen
 - 6850 Verzinsung des Anlagekapitals
- die Haushaltsstellen:
 - 41000.672000 Einnahmeabführung an den Landkreis
 - 41100.672000 Einnahmeabführung an den Landkreis
 - 41300.672000 Einnahmeabführung an den Landkreis
 - 42000.672000 Einnahmeabführung an den Landkreis
 - 42100.672000 Einnahmeabführung an den Landkreis
 - 42200.672000 Einnahmeabführung an den Landkreis
 - 48200.672000 Einnahmeabführung an den Landkreis
 - 48210.672000 Einnahmeabführung an den Landkreis
 - 48300.672000 Einnahmeabführung an den Landkreis
 - 91000.860000 Zuführung zum Vermögenshaushalt
 - 91000.900000 Zuführung zum Verwaltungshaushalt
 - 91000.910000 Zuführung an Rücklagen
- Haushaltsstellen für die ein Deckungskreis zwischen drei Anteilbudgets eingerichtet worden ist:

	Maßnahme	Anteilbudget 6101 - Straßen Haushaltsstelle	Anteilbudget 7100 - Schmutzwasser Haushaltsstelle	Anteilbudget 7200 - Regenwasser Haushaltsstelle
Eigener Deckungs- kreis	Erschließung/ Tief- baumaßnahme; BBPl. 79 – Südlich Schlosspark	6310.950061	7011.950061	7110.950061
Eigener Deckungs- kreis	Erschließung/ Tief- baumaßnahme; BBPl. 68 c – Gewerbegebiet Brombeerweg	6310.950062	7011.950062	7110.950062
Eigener Deckungs- kreis	Erschließung/ Tief- baumaßnahme; BBPl. 84 - Bruns- weg	6310.950064	7011.950064	7110.950064
Eigener Deckungs- kreis	Straßenausbaumaß- nahme; Eichendorff- straße	6320.950041	7020.950007	7120.950041

Begründung für die eigenen Deckungskreise:

Aus Gründen der Praktikabilität (z.B. häufig schwierige Auseinanderrechnung von Rechnungen, die Kostenelemente des Straßen- und des Kanalbaues beinhalten) und wegen des Sachzusammenhangs, der sich aus dem Ziel der Maßnahme ergibt (Er

schließung von Baugebieten, Ausbau einer Straße), werden die Haushaltsstellen in einem Deckungskreis zusammengefasst.

Dieses vorstehend beschriebene Prinzip wird zukünftig bei allen neuen Baumaßnahmen berücksichtigt.

- Ausgaben, für die zweckgebundene Einnahmen zur Verfügung gestellt werden.

6. Zweckbindung von Einnahmen, unechte Deckungsfähigkeit (§§ 8 Abs. 3⁷, 17 Abs. 1 Satz 2 GemHVO)

Die Zweckbindung von Einnahmen ist jeweils gegeben im Anteilbudget. Soweit diese Ebene nicht vorhanden ist, ist diese Bindung innerhalb der Teilbudgets gegeben.

7. Übertragbarkeit

a) Vermögenshaushalt

Das Finanzverwaltungsamt nimmt die Übertragung aufgrund einer schriftlichen Anzeige des Fachbereiches vor. In der Anzeige ist ausführlich zu begründen, warum und für welchen Zweck Mittel übertragen werden sollen.

b) Verwaltungshaushalt (§§ 8 Abs. 3⁸, 19 Abs. 2 Satz 1 GemHVO)

Die Ausgaben des Verwaltungshaushaltes sind übertragbar. Das Finanzverwaltungsamt nimmt die Übertragung aufgrund einer schriftlichen Anzeige des Fachbereiches vor. In der Anzeige ist ausführlich zu begründen, warum und für welchen Zweck Mittel übertragen werden sollen.

8. Über- und außerplanmäßige Ausgaben

Es gilt § 89 NGO. Die Wertgrenzen und Organzuständigkeiten entsprechend dem Ratsbeschluss vom 19.09.2001 bleiben im übrigen unberührt.

9. Mehreinnahmen oder nicht verbrauchte Mittel im Verwaltungshaushalt für Mehrausgaben im Vermögenshaushalt (§§ 17 Abs. 3, 18 Abs. 3 GemHVO⁹)

Nach § 87 Abs. 2 Nr.2 NGO ist unverzüglich eine Nachtragshaushaltssatzung zu erlassen, wenn bisher nicht veranschlagte oder zusätzliche Ausgaben bei einzelnen Haushaltsstellen in einem im Verhältnis zu den Gesamtausgaben erheblichen Umfang geleistet werden müssen. Soweit solche Ausgaben in unerheblichem Umfang geleistet werden sollen, können Mittel des Verwaltungshaushaltes auch für den Vermögenshaushalt verwendet werden, wenn

⁷ S. Fußnote 6

⁸ S. Fußnote 6

⁹ §§ 17 Abs. 3, 18 Abs. 3 GemHVO:

“Bei Haushaltsstellen des Verwaltungshaushalts, die gemäß § 8 Abs. 2 einem Budget zugeordnet sind, kann im Haushaltsplan bestimmt werden, dass *Mehreinnahmen oder auch nicht verwendete zweckgebundene Einnahmen im Rahmen ihrer Zweckbestimmung/Minderausgaben* für nicht erhebliche Mehrausgaben im Sinne von § 87 Abs. 2 Nr. 2 NGO bei Haushaltsstellen des Vermögenshaushalts, die demselben funktional begrenzten Aufgabenbereich zugeordnet sind, verwendet werden dürfen; Voraussetzung ist der Haushaltsausgleich nach Berücksichtigung von § 22 Abs. 1. Bei Inanspruchnahme muss dieser Haushaltsausgleich gewahrt bleiben; gleichzeitig ist eine entsprechende zusätzliche Zuführung zum Vermögenshaushalt vorzunehmen.”

- zur Deckung ausreichende Mehreinnahmen, zweckgebundene Einnahmen oder Minderausgaben zur Verfügung stehen,
- die Mittel im Vermögenshaushalt demselben funktional begrenzten Aufgabenbereich zugeordnet werden können und
- der Haushaltsausgleich gewahrt bleibt.

Die Übertragung entsprechender Haushaltsmittel vom Verwaltungshaushalt in den Vermögenshaushalt ist unter den genannten Voraussetzungen ohne Einschränkung zulässig¹⁰ und vom Servicebereich Finanzen vorzunehmen. Hierfür sind dem Servicebereich über ein Formular schriftlich die entsprechenden Angaben einschließlich der Begründung zu liefern. Über jede Übertragung ist der Bürgermeister in Kenntnis zu setzen; er kann im Einzelfall die Übertragung nicht.

Hinweis:

Weitere Regelungen und Informationen für die verwaltungsinterne Arbeit im Zusammenhang mit der Ausführung des budgetorientierten Haushaltsplanes sind in internen Handlungsanweisungen und Erläuterungen enthalten.

¹⁰ Dies ist ein Haushaltsvermerk im Sinne der §§ 17 Abs.3, 18 Abs. 3 GemHVO

Glieder. Nr.		Organisationseinheit (z.B. Einzelverwaltung, Amt)	Beamte auf Zeit		gehobener Dienst								mittlerer Dienst				Erläuterungen
			B3	B2	A 13	A 12	A 11	A 10	A 9	A 9	A 8	A 7	A 6				
0000	Oberste Gemeindeorgane		1											Aufwandsentschädigung			
	Bürgermeister																
0202	Stabstelle Erster Gemeinderat Gemeindeamtmann			1			1							Aufwandsentschädigung			
0200/ 0300	Geschäftsbereich Innere Dienste Gemeindeoberamtsrat Gemeindeamtmann Gemeindeinspektor/in Gemeindeamtsinspektor Gemeindeobersekretär/in																
1100/ 4000	Geschäftsbereich Bürger Dienste Gemeindeobersekretärin				1		1		1	1		1		z.Zt. 1xA10 m. Zulage z.Zt. 1xA6			
1100/ 6000	Geschäftsbereich Bauwesen Gemeindeamtmann						1					1		Teilz. 20 Std.			

Teil A: Aufteilung nach der Verwaltungsgliederung

[illegible]

Stellenübersichten 2006

Teil A: Aufteilung nach der Verwaltungsgliederung

II. Angestellte und Arbeiter

Glieder. Nr.	Organisationseinheit	BAT									BMT-G										Pauschale	Bemerkungen
		III	IVa	IVb	Vb	Vc	Vlb	VII	VIII	IX	6a	6	5a	5	4a	4	3	2	1a	1		
2810	KGS																					
○	Schulsekretärin								4													1x29,2 Std., 1x22,5 Std., 1x14,5 Std.
	Hausmeister						1															
	GA															1						1x26,8 Std.
	Hausmeistergh.																			1		1x15 Std.
3520	Bücherei																					
	Bibliothekarin			1																		
	B-Angestellte						2															2x19,25 Std.
	Angestellte								4													4x6 Std.
	Hausmeistergehilfe															1						1x1,5 Std.
4000	Sozialamt																					
	VA			2																		1x30 Std.
	VA						6															1x19,25 Std.
	VA						1															1x19,25 Std.
	VA							1														
4515	Jugendpflege																					
	Jugendpfleger			1																		1x30 Std. bis 30.09.2007
	Jugendpfleger				1																	
4605	Villa Hartmann																					
	Hausmeister																1					1x8,5 Std.
△	Reinigungskraft																			1		1x10 Std.
4640	Kindergarten Rastede																					
	Leiterin			1																		
	stv. Leiterin			1																		1x24 Std.
	Erzieherin						9															1x27 Std., 1x21 Std., 2x24 Std., 1x14,5 Std., 2x29 Std.
	Kinderpfleger/in							4														2x24 Std.
	Küchenhilfe																			1		1x20 Std.
	Hausmeister															1						1x7,7 Std.
4641	Kindergarten Voßbarg																					
	Leiterin			1																		1x32Std.
	stv. Leiterin				1																	1x32 Std.
	Erzieherin						4															2x24 Std., 1x27,5 Std., 1x14,5 Std.
	Kinderpfleger							4														1x24,5, 1x26,5, 1x24, 1x6 Std.
	Küchenhilfe																			1		1x10 Std.
4642	Kindergarten Neusüdende																					
	Leiterin			1																		1x24 Std.
	stv. Leiterin					1																1x24 Std.
	Erzieherin						2															1x31,5 Std., 1x20 Std.
	Kinderpfleger							3														1x31,5 Std., 2x24 Std.
	Küchenhilfe																			1		1x10 Std.
	Gartenanlagen																			1		1x4 Std.
4643	Kindergarten Loy																					
	Leiterin			1																		1x34 Std.
	Heilpädagogin					1																1x33 Std.
	Erzieherin						2															2x31,5 Std.
	Kinderpfleger							2														1x10 Std., 1x29 Std.
	Küchenhilfe																			1		1x10 Std.
	Hausmeister																			1		1x5 Std.
4644	Kindergarten Marienstr.																					
	Leiterin			1																		
	Heilpädagogin u.stv. Leiterin					1																1 x 32 Std.
	Erzieherin						2															1x 32 Std., 1x 24 Std.
	Kinderpfleger							3														1x 33,5 Std., 1x 24 Std., 1x31,5 Std.
	Küchenhilfe																			1		1x10 Std.
	Hausmeister																					1
5700	Freibad Rastede																					
	Schwimmmeister						1															
	Schwimmmeistergh.								1													1x30 Std.
5720	Hallenbad																					
	Schwimmmeister						1															
	Schwimmmeistergh.								2													1x19,25 Std.
	Gartenanlagen															1						1x4,5 Std.
	Gartenanlagen																1					1x4 Std.
7600	Toilettenanlagen																					
	Schließdienste																			1		1x2,5 Std.
7601	Dorfgemeinschaftshäuser																					
△	Hausmeister																			2		1x7 Std., 1x 4 Std.

II. Angestellte und Arbeiter

[illegible]

Stellenplan 2006

Teil B: BEAMTE

Lfd. Nr.	Laufbahngruppen und Amtsbezeichnung	Bes.-Gruppe	Zahl der Stellen im Haus- haltsjahr 2006		Zahl der Stellen im Vorjahr davon am 30.06.2005			Vermerke Erläuterungen	
			insges.	dav.ausd.Ber.d. Stellenant.herausgen. Paragr.26 BBesG	insges.	tatsächl. mit Beamten	besetzt mit Angest.		nicht besetzt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
	Beamte auf Zeit								
1	Bürgermeister	B3	1		1	1			
2	Erster Gemeinderat	B2	1		1	1			
	Gehobener Dienst								
3	Oberamtsrat	A 13	1		1	1			
4	Amtmann	A11	3		3	3			z. Zt 1x A 10
5	Gemeindeinspektor/in	A 9	1		1	1			
	Mittlerer Dienst								
6	Amtsinspektor	A 9 m.Z.	1		1	1			
7	Obersekretär/in	A 7	2		2	2			1x20Std., z.Zt. 1x A6

Stellenplan 2006
Teil B: Angestellte

Lfd. Nr.	Funktionsbezeichnung	Verg.Gr.	Zahl der Stellen HH.Jahr 2006	Zahl der Stellen im Vorjahr			Erläuterungen
				insgesamt	davon am 30.06.2005 tatsächlich besetzt	nicht besetzt	
1	Bauingenieur	III	1	1	1	-	
2	Verwaltungsangestellte	III	1	1	1	-	
3	Verwaltungsangestellte	IV a	1	1	1	-	
4	Systemadministrator	IVb	1	1	1	-	
5	Bauingenieur	IVb	3	3	3	-	1x befristet bis 30.06.2006
6	Kindergartenleiterin	IVb	3	3	3	-	1x32, 1x24 Std.
7	Bibliothekarin	IVb	1	1	1	-	
8	Jugendpfleger/in	IVb	1	1	1	-	1x30 Std. befristet bis zum 30.09.2007
9	stv. Kindergartenleiterin	IVb	1	1	1	-	1x24 Std.
10	Frauenbeauftragte	IVb	0	1	0	-	
12	Verwaltungsangestellte	IVb	2	-	2	-	1x30 Std.
12	Kindergartenleiterin	Vb	2	2	2	-	1x 34 Std.
13	Jugendpfleger/in	Vb	1	1	1	-	
14	TA	Vb	2	2	2	-	
15	stv. Kindergartenleiterin	Vb	1	1	1	-	1x32 Std.
16	Leiter der Kläranlage	Vb	1	1	1	-	
17	Heilpädagogin und stv. Kindergartenleiterin	Vc	1	1	1	-	1x32 Std.
18	stv. Kindergartenleiterin	Vc	1	1	1	-	1x 24 Std.
19	Verwaltungsangestellte	Vc	10	7	9	9	1x19,25, 1x30 Std.
20	TA	Vc	1	1	1	-	
21	Heilpädagogin	V c	1	1	1	-	1x33 Std.
22	Verwaltungsangestellte	VIb	7	11	7	-	2x19,25, 1x9,5, 1x30, 1x25 Std.
23	Bibliotheksassistentin	VIb	2	2	2	-	2x19,25 Std.
24	Hausmeister	VIb	2	2	2	-	

Stellenplan 2006
Teil B: Angestellte

Lfd. Nr.	Funktionsbezeichnung	Verg.Gr.	Zahl der Stellen HH.Jahr 2006	Zahl der Stellen im Vorjahr			Erläuterungen
				insgesamt	davon am 30.06.2005 tatsächlich besetzt	nicht besetzt	
25	Erzieherinnen	VIb	19	19	19	-	6x24, 2x31,5, 1x32, 1x27,5, 1x27, 1x21, 1x14,5, 1x36,5, 2x29 Std.
26	Schwimmmeister	VI b	2	2	2		
27	Verwaltungsangestellte/ Schulsekretärin	VII	20	15	15	-	6x19,25, 1x30, 1x8,5, 1x 29 Std. 1x 1,25, 1x20,5, 1x18, 1x15,25 Std.
29	Verwaltungsangestellte/ Schulsekretärin	VIII	1	2	2		
		VIII	11	11	11	-	2x12,5, 2x12, 2x5, 1x13, 1x14,5, 1x29,2, 1x22,5, 1x10 Std.
30	Kinderpflegerin	VIII	16	16	16	-	6x24, 2x31,5, 1x33,5, 1x10, 1x24,5, 1 x 26,5, 1 x 6, 1 x 29 Std.
31	Hausmeister	VIII	4	1	1		
32	Schwimmmeister/gehilfe	VIII	3	3	3	-	1x30, 1x19,25 Std.
33	Büchereiverwaltung	IX	4	4	4	-	4x6 Std.
34	Freistellung Personalrat		1	1	1	-	4 Std.

Stellenplan 2006

Teil B: Arbeiter

Lfd. Nr.	Funktionsbezeichnung	Lohngruppe Sondertarif BMT-G	Zahl der Stellen im HH.Jahr 2006	Zahl der Stellen im Vorjahr			Erläuterungen
				insges.	davon am 30.06.2005 tatsächl. besetzt	nicht besetzt	
1	Gemeindearbeiter	5	6	6	6	-	1x35 Std.
2	Gemeindearbeiter	4	11	13	11	-	1x34, 1x4,5 Std.
3	Gemeindearbeiter	3	7	5	7	-	1x34, 1x 8,5, 1x4, 1x1,5, 1x14,5, 1x26,8, 1x7,7 Std.
4	Platzwart	2	2	2	2	-	1x 1, 1x 7 Std.
5	Hausmeistergehilfen Küchenhilfen Kindg.	1	21	23	23	-	1x22,5, 1x22, 1x 12, 1x 20, 1x2,5, 2x4, 3x5, 1x 7,5, 1x8, 5x10, 1x13, 1x15, 1x9, 1x7 Std.
6	Hausmeister	Pauschale	2	2	2	-	1x6,7, 1x4,38 Std.

Teil B: Sonderübersichten 2006

1. Anteil der Planstellen für Beförderungsmä (oberhalb des ersten Beförderungsmtes) an der Gesamtzahl der Planstellen im Bereich der den Obergrenzenregelungen unterliegenden Laufbahnbeamten *)

1. Gesamtzahl der Planstellen der den Obergrenzenregelungen unterliegenden Laufbahnangestellten

im höheren Dienst	2 Stellen (davon besetzt mit Angestellten	-	nicht besetzt)
im gehobenen Dienst	5 Stellen (davon besetzt mit Angestellten	0	nicht besetzt)
im mittleren Dienst	3 Stellen (davon besetzt mit Angestellten	0	nicht besetzt)

2. Von den Stellen zu 1. sind

a) als Funktionsgruppen nach VO zu § 5 BBesG a. f. herausgenommen:

im höheren Dienst	0	Stellen
im gehobenen Dienst	0	Stellen
im mittleren Dienst	0	Stellen

b) mithin im Rahmen der allgemeinen Obergrenzen (§ 26 Abs.2 BBesG) zu bewerten

im höheren Dienst	2	Stellen
im gehobenen Dienst	5	Stellen
im mittleren Dienst	3	Stellen

3. An Beförderungsmätern oberhalb des ersten Beförderungsmtes sind

a) zulässig				b) in Anspruch genommen von den Stellen							
in Bes.-Gr.	im Bereich der Funktionsgruppen	im Bereich der allgemeinen Obergrenzen	Zwischen-summe (Sp 2 + Sp3)	nach der NStOV-Kom abzüglich der Stellen in Spalte 4	insgesamt Summe der Sp 4 und Sp 5)	nach Spalte 2	in Spalt 7 ggf. zu Lasten der Stellen in Spalte 3 und Spalte 5	nach Spalte 3	nach Spalte 5	Nach Spalte 6 (Summe der Sp. 7, 9 und 10.)	Bemerkungen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
A 9 A 8	<u>mittl. Dienst</u>										mit Zulage
	-	0	0	2	2	-	-	0	1	1	
A 13 A 12 A 11	<u>geh. Dienst</u>										1 x z.Zt. A10
	-	0	0	2	2	-	-	0	1	1	
	-	1	1	2	3	-	-	0	0	0	
	-	1	1	-	1	-	-	3*	-	3	
B 3 B 2	<u>höherer Dienst</u>										§ 3 NStOV-Kom § 1 I NKBesVO
	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	

* § 2 III 2. HS NStOV-Kom

Nachwuchskräfte 2006

Nachwuchskräfte und informatorisch beschäftigte Dienstkräfte

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Art der Vergütung	Vorgesehen im HH.Jahr 2006	beschäftigt im Vorjahr am 01.10.2005	Erläuterungen
1	2	3	4	5	6
1	Verwaltung Auszubildende zum Verwaltungsfachangest.	Aus- bildungs- vergütung	4	4	
2	Bäder Auszubildende zum Schwimmmeistergeh./ Fachangestell. f. Bäderbetriebe		1	1	
3	Kläranlagen Auszubildende zur Fachkraft für Abwassertechnik		1	1	

Erläuterungen zum Stellenplan

Im Stellenplan 2006 wurden strukturelle Veränderungen berücksichtigt. Die nachfolgend aufgelisteten Veränderungen sind in der Reihenfolge der Gliederungsnummern der Anlage 8 aufgeführt und in der Stellenübersicht durch Schattierung gekennzeichnet.

Im nachstehenden Text nicht im Einzelnen erläutert wird folgende Änderung:

- Organisatorische Veränderungen haben durch Verschiebung zu Änderungen der Anzahl der jeweiligen Stellen bzw. Stundenanteile geführt, wobei der Stundenumfang insgesamt jedoch unverändert geblieben ist. In den anliegenden Tabellen siehe graufarbige Markierung mit „△“ in der Spalte Gliederungsnummer.

Stellenplan Angestellte

Frauenbeauftragte

Gliederungsnummer 0290

Aufgrund der Änderung des § 5a NGO hat/wird die Gemeinde Rastede eine ehrenamtliche Gleichstellungsbeauftragte bestellen.

Stabstelle

Gliederungsnummer 0202

Aufgrund organisatorischer Veränderung wurde die Stelle „Liegenschaften“ beim Stellenplan 2006 im Geschäftsbereich 3 gestrichen und der Stabstelle komplett neu zugeordnet.

Geschäftsbereich 1

Gliederungsnummer 0200

Da im Stellenplan Bewährungsaufstiege nicht mit berücksichtigt werden, hier jedoch noch enthalten waren, wurde die Stelle entsprechend der Bewertung korrigiert.

Gliederungsnummer 0300

Die Stelle „Gebühren/Beiträge/Haushalt“ wurde vor geraumer Zeit neu bewertet. Dabei wurde festgestellt, dass die Stelle nach Vergütungsgruppe V c BAT (bisher VI b) zu bewerten ist.

Die Stelle „Ausführung Haushalt“ ergibt sich im Wesentlichen im Zusammenhang mit der Zentralisierung des Buchungswesens, die 2005 in Teilbereichen begonnen wurde. Die Konzentrierung des Buchungswesens an dieser Stelle wird durch Stundenreduzierung in den anderen Bereichen kompensiert.

Geschäftsbereich 2

Gliederungsnummer 2107

Die Orientierungsstufe wurde abgeschafft, so dass die bisherige Schulsekretärin jetzt der Gliederungsnummer 2810 zuzuordnen ist.

Die bisherige Schulsekretärin der Grundschule Feldbreite ging in diesem Jahr in Rente. Vor der neuen Besetzung der Stelle wurde eine Stellenbemessung durchgeführt und daraufhin die Stunden von wöchentlich 12 auf 10 reduziert.

Gliederungsnummer 4000

Im Rahmen der Umsetzung von Hartz IV nimmt der Landkreis Ammerland zunächst für 6 Jahre an dem Optionsmodell teil. Die Arbeitsvermittlung für den Arbeitsmarkt II haben seit dem die Gemeinden übernommen, ebenso die Leistungszahlung an den Gesamtpersonenkreis. Der personelle Aufwand steht derzeit noch nicht ganz fest, so dass im Stellenplan zunächst die derzeitige Besetzung eingearbeitet wurde. Hinsichtlich der Bewertung wird über den Landkreis Ammerland hinaus davon ausgegangen, dass die Stellen der Fallmanager nach Vergütungsgruppe IV b BAT und die Stellen für die Leistungsgewährung nach Vergütungsgruppe V c BAT zu bewerten sind.

Gliederungsnummer 4640

Die Anzahl der Kinder, welche zum Mittagsdienst im Kindergarten Rastede angemeldet sind, ist in den vergangenen Jahren gestiegen. Aufgrund einer daraufhin durchgeführten Personalbemessung bei den Betreuungskräften für den Mittagsdienst wurden die Stunden bei zwei Mitarbeiterinnen um jeweils 5 Stunden aufgestockt.

Geschäftsbereich 3

Gliederungsnummer 6000

Bei einer Personalbemessung wurde festgestellt, dass die Stelle „Technischer Sachbearbeiter Hochbau“ voraussichtlich nicht mehr benötigt wird. Aus diesem Grunde wurde die Stelle mit einem kw-Vermerk versehen.

Die Stellen „Assistenzdienst Bautechnik“ und „Assistenzdienst Bauverwaltung“ wurden neu bewertet. Dabei wurde festgestellt, dass die Stellen nach Vergütungsgruppe VII BAT (bisher VIII BAT) zu bewerten sind.

Stellenplan Arbeiter

Geschäftsbereich 2

Gliederungsnummer 2103

Geringfügig Beschäftigte haben seit längerem einen Vergütungsanspruch auf der Grundlage des für die auszuübende Tätigkeit entsprechenden tariflichen Entgelts. Da der Stellenbedarf zunächst geprüft wurde, erfolgt erst jetzt die vertragliche Änderung.

Gliederungsnummer 2107

Angesichts einer Aufgabenerweiterung (Reinigung des Parkplatzes) des Schulhausmeistergehilfen wurde die regelmäßige wöchentliche Arbeitszeit von 30 auf 34 Stunden erhöht.

Gliederungsnummer 2810/4640

Der Schulhausmeistergehilfe hat bereits seit Beginn seiner Tätigkeit mit 20 % seiner Arbeitszeit die hausmeisterlichen Tätigkeiten im Kindergarten Rastede wahrgenommen. Dieses wurde bisher im Stellenplan nicht berücksichtigt, aber jetzt nachgeholt.

Gliederungsnummer 3520

Bisher wurde die hausmeisterliche Tätigkeit bei der Bücherei im Stellenplan nicht einbezogen. Dieses wurde jetzt nachgeholt.

Gliederungsnummer 7000

Die Stelleninhaberin hatte bereits seit einigen Jahren Sonderurlaub und die Stelle war während dieser Zeit unbesetzt. Jetzt hat die Stelleninhaberin gekündigt und die Stelle wurde ersatzlos gestrichen.

Gliederungsnummer 7710

Die Stelle eines Gemeindearbeiters auf dem Bauhof wurde ersatzlos gestrichen und bei einer weiteren Stelle wurden die Stunden von 38,5 auf 32 Stunden reduziert.

Finanzielle Auswirkungen:**Gliederungsnummer 0290**

Die Einstellung einer ehrenamtlichen Gleichstellungsbeauftragten statt einer hauptamtlichen tätigen Frauenbeauftragten führt zu einer Minderausgabe von jährlich ca. 18.264 EUR.

Gliederungsnummer 0300

Aufgrund der neuen Bewertung (V c BAT statt VI b BAT) erhöhen sich die jährlichen Ausgaben um ca. 2.400 EUR.

Gliederungsnummer 2107

Die Reduzierung der Stundenanteile um 2 Stunden wöchentlich führt zu jährlichen Minderausgaben in Höhe von ca. 1.900 EUR.

Gliederungsnummer 4000

Durch die Umsetzung von Hartz IV erhöhen sich die jährlichen Ausgaben um ca. 66.419 EUR. Demgegenüber steht jedoch die Kostenerstattung seitens des Landkreises Ammerland nach der Heranziehungsvereinbarung. Danach werden der Gemeinde die entstehenden Personal- und Verwaltungskosten erstattet, soweit Aufgaben im Rahmen der Option übertragende Aufgaben wahrgenommen werden.

Gliederungsnummer 6000

Die Umwandlung der BAT VIII Stellen in BAT VII Stellen führt zu einer jährlichen Mehrausgabe in Höhe von ca. 3.618 EUR.

Gliederungsnummer 2103

Durch die Umwandlung erhöhen sich die jährlichen Ausgaben um ca. 1.560 EUR.

Gliederungsnummer 2107

Die Aufgabenerweiterung führt zu einer jährlichen Mehrausgabe in Höhe von ca. 3.291 EUR.

Gliederungsnummer 7710

Der Wegfall der Stelle eines Gemeindearbeiters beim Bauhof hat jährliche Einsparungen in Höhe von ca. 37.206 EUR zur Folge.

Die Reduzierung der Stundenanteile für einen Gemeindearbeiter um wöchentlich 6,5 Stunden führt zu einer Minderausgabe in Höhe von ca. 5.678 EUR.